

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postverendung:</b>		<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	<b>Preise bei Abholung:</b>	
Ganzjährig	S 14.60		Ganzjährig	S 14.—
Halbjährig	„ 7.30		Halbjährig	„ 7.—
Vierteljährig	„ 3.75		Vierteljährig	„ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		<b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Einzelpreis 30 Groschen.	
		Schluß des Blattes: <b>Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</b>		

Folge 20

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 17. Mai 1935

50. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Osterreich.

Das Finanzkomitee des Völkerbundes hat die finanzielle Lage Osterreichs gemeinsam mit dem Bundesminister für Finanzen Dr. Buresch und dem Präsidenten der Osterreichischen Nationalbank Dr. Kienböck, die von Sektionschef Dr. Gruber und Ministerialrat Doktor Rizzi begleitet waren, überprüft. Es hat auch Herrn Rost von Tonningen, den Vertreter des Völkerbundes in Osterreich, und Herrn Maurice Frere, den Berater der Osterreichischen Nationalbank, gehört. Dem Komitee lag der 14. Vierteljahrsbericht des Herrn Rost von Tonningen vor. Das Komitee war erfreut, festzustellen, daß ungeachtet des wirtschaftlichen Druckes, der derzeit auf vielen Ländern Europas liegt, Osterreich imstande war, im allgemeinen den Stand der Besetzung festzuhalten, den es während der 18 Monate erreicht hatte. Die Lage des Budgets hat sich in den letzten vier Monaten erwartungsgemäß entwickelt und die Staatseinnahmen sind etwas höher als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Andererseits sind neue Ausgaben erwachsen, dessen ungeachtet konnte der Abgang im ordentlichen Haushalt für die ersten vier Monate auf 46 Millionen Schilling beschränkt werden, gegenüber einem Abgang von 65 Millionen Schilling in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Diese Monate sind in der Regel die schwierigsten im Finanzjahr. Daher müssen nunmehr alle Anstrengungen gemacht werden, um die Ausgaben so nieder zu halten als möglich, damit der Gesamtabgang für 1935 von 53 Millionen Schilling, der im Budget vorgesehen ist und zum größeren Teil mit nicht wiederkehrenden Einnahmen bedeckt ist, nicht überschritten wird. In seinem letzten Bericht erwähnt das Finanzkomitee die Absicht der Osterreichischen Regierung, eine Innenanleihe mit einem Betrag von 100 Millionen Schilling zu begeben. In der Folge glaubte die Regierung mit Rücksicht auf die bestehende Liquidität des Osterreichischen Marktes in der Lage zu sein, die Konsolidierung in größerem Umfang als ursprünglich geplant, durchzuführen. Es wurde daher der Betrag der Anleihe auf ein Nominale von 175 Millionen Schilling erhöht, wovon 66 Millionen Schilling für die Bedienung von Ausgaben für öffentliche Arbeiten und der Rest für die Konsolidierung von Bundesanleihen verwendet werden. Das Komitee begrüßt diesen Plan und wünscht der Regierung allen Erfolg bei einer Operation, die die Lage der Finanzverwaltung erheblich stärken wird. Die Wertbeständigkeit des Schillings wurde aufrecht erhalten und die Reserven der Nationalbank an Gold und Devisen haben eine weitere Vermehrung erfahren. Der Satz für Eskont und Lombard wurde herabgesetzt. Ebenso wurden die Zinssätze für die Bankeinlagen verringert. Das Komitee hofft, daß die Politik der Herabsetzung des Geldpreises fortgesetzt wird. Ein erster Schritt in der Erleichterung der Liquidierung der Transferrückstände für langfristige Anleihen mit Ausnahme der Bundesanleihen, für die der Transfer regelmäßig erfolgt, wurde eben gemacht. Die in Schillingen im Jahre 1932 in den Auslandsschuldenfonds gezahlten Beträge werden nunmehr in freien Devisen gegen Vorweisung der Coupons bezahlt. Das Komitee rechnet damit, daß diese Maßnahmen bald auch auf die anderen Rückstände ausgedehnt werden können und daß der regelmäßige Dienst dieser Anleihe sobald als möglich wieder aufgenommen wird. Der vollständige Transfer dieser Zahlungen kann für die Konsolidierung des internationalen Kredites Osterreichs nur nützlich sein und wird die Ausführung des künftigen Programms der Osterreichischen Regierung erleichtern. Das Finanzkomitee wünscht die Aufmerksamkeit auf die Bemühungen der Osterreichischen Regierung zur Überwindung der Schwierigkeiten im internationalen Handel zu lenken. Das Komitee hofft, daß diese Bemühungen der Osterreichischen Regierung, ihre auswärtigen Handelsbeziehungen aufrechtzuerhalten und zu entwickeln, wo immer möglich, Unterstützung finden.

Anläßlich des Muttertages hielt Vizkanzler Fürst Starheimberg eine Ansprache an die Mütter, in der er u. a. sagte: Es ist von höchst sozialpolitischer Bedeutung, daß die heranwachsende Jugend physisch und moralisch gesund bleibt. Grundlegend für diese Verfassung sind aber die Verhältnisse, unter denen eine Mutter ihrem Kind das Leben schenkt, die Verhältnisse, unter denen sie sich auf ihre schwere Stunde vorbereitet, die Verhältnisse, unter denen sich die Kinder in den ersten Monaten ihres Daseins befinden. Ich weiß, es gehören unerhört viel Mut und Opferbereitschaft,

hohe sittliche und moralische Kraft dazu, unter den heutigen Lebensbedingungen eine Familie zu gründen und Kindern das Leben zu schenken. Dieses alltägliche Heldentum bedarf der wirksamen Hilfe und Unterstützung durch die gesamte Volksgemeinschaft. Der Frau, die in Erfüllung ihrer Mutterpflicht zu ihren sonstigen wirtschaftlichen Sorgen am häuslichen Herd auch die große Aufgabe übernimmt, die kommende Generation aufzuziehen, darf nicht die ganzen Lasten auf ihre Schultern nehmen müssen. Das kann nicht Angelegenheit der einzelnen Familie, der einzelnen Mutter sein, es muß das Recht verankert werden auf die Sorgfalt, die die Allgemeinheit im Mutterstuhlwerk den kommenden Geschlechtern zollt. Wenn sich die Erkenntnis Bahn gebrochen hat, daß in der Wertung der Mutter keinerlei Unterschied sozialer Natur gemacht wird, daß jede Mutter das Recht auf Schutz bei der Volksgemeinschaft besitzt, dann ist einer der wichtigsten Schritte zum sozialen Frieden gemacht. Es wird eine Zeit kommen, in der die Vaterländische Front nicht mehr um politische und wirtschaftliche Probleme wird kämpfen müssen, in der ein Großteil ihrer heutigen Aufgaben erfüllt ist. Niemals aber werden jene Aufgaben vollendet sein, die sich für Mutter und Kind einsehen.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat vor seiner Abreise von Venedig an Ministerpräsidenten Mussolini ein Telegramm gerichtet, worin er diesem noch einmal seinen wärmsten Dank für die überaus herzliche Aufnahme in Italien ausdrückt. Besonderen Dank bringt der Bundeskanzler dem italienischen Regierungschef zum Ausdruck, daß dieser trotz seiner zahlreichen und dringenden Verpflichtungen es ermöglicht habe, zu einer direkten Besprechung nach Florenz zu kommen, in deren Verlauf sich neuerlich volle Übereinstimmung über alle Probleme und insbesondere über die Aufrechterhaltung der Freiheit und Unabhängigkeit Osterreichs gezeigt hat.

Die beratenden Organe der Bundesgesetzgebung haben ihre Beratungen über den ihnen von der Bundesregierung vorgelegten Gesetzentwurf betreffend Gebührenbefreiung zur Förderung der Bautätigkeit abgeschlossen. Die zustimmenden Gutachten des Staatsrates, Bundeswirtschaftsrates und Länderrates wurden bereits dem Bundeskanzleramt übermittelt. Durch das Bauförderungsgesetz vom Jahre 1932 wurden Gebührenbefreiungen für jene Bauten — und zwar nicht nur Wohnbauten, sondern auch solche anderer Art — eingeführt, die 1932 und 1933 zur Errichtung gelangten. Die Wirksamkeit dieser Begünstigungen, die ursprünglich nur für Neubauten und gänzliche Umbauten galten, wurde dann sachlich auf Zubauten, Aufbauten und teilweise Umbauten und zeitlich durch die Einbeziehung der Jahre 1934 und 1935 erweitert. Das Bauförderungsgesetz hat 1932 bis 1934 zu Gebührenbefreiungen im Gesamtbetrag von 1.300.000 Schilling geführt. Auf diese Art hat der Bund Bauführungen im genannten Zeitraum mittelbar unterstützt. Diese Entwicklung zeigt, daß es sich empfiehlt, die Geltung des Bauförderungsgesetzes auf weitere Jahre zu erstrecken. Hierbei erwies es sich aber als zweckmäßig, dem Gesetz eine neue Fassung zu geben. Nach dem Entwurf sollen die Gebührenbefreiungen auf alle jene Bauführungen Anwendung finden, die nach dem 1. Jänner 1938 benützlich vollendet werden. Ferner soll die erstmalige Übertragung von Wohnbauten, die seinerzeit mit Bundeszuschüssen errichtet wurden, von der Immobiliargebühr befreit sein, wenn sie innerhalb von fünf Jahren nach der Bauvollendung erfolgt. Diese Frist war bisher nur mit drei Jahren festgelegt.

### Deutsches Reich.

Der Reichstag ist auf Dienstag den 21. Mai, 20 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Wie das Deutsche Nachrichtenbureau erfährt, wird der Führer und Reichskanzler die Erklärung der Reichsregierung selbst abgeben.

Die Festsetzung der Reichstagsitzung am Dienstag auf die Zeit von 20 Uhr wird von den Berliner Blättern damit motiviert, man wolle jedem Gelegenheit geben, die Rede Hitlers zu Hause im Rundfunk mitanzuhören. In welchem Sinne die Betrachtung voraussichtlich ausfallen wird, geht aus einer Darstellung des „Berliner Tageblatt“ hervor. Das Blatt schreibt: Ausgangspunkt einer Betrachtung der jetzt herrschenden Lage wird die Genfer Resolution vom 17. April 1935 sein, durch die eine Verurteilung Deutschlands wegen seiner Rüstungsmaßnahmen ausgesprochen wurde. Dieser Feststellung des Berliner Blattes wäre hinzuzufügen,

daß Deutschland sich in der Protestnote vom Ostersamstag gegen die Genfer Entschliessung bereits jede weitere Stellungnahme vorbehalten hatte. Diese Stellungnahme wird wahrscheinlich die Hitler-Rede enthalten. Das Blatt hebt weiter hervor, das Verhältnis der neuen „Militärpakte“ zum Vertrag von Locarno müsse angesichts der veränderten politischen Lage erwogen werden. In politischen Kreisen wird angenommen, Hitler werde durchblicken lassen, daß die Aufrechterhaltung von Locarno mit der Einhaltung der Bestimmungen über die entmilitarisierte Rheinlandzone in einem gewissen Zusammenhang stehe. Er werde in dieser Hinsicht Klärung verlangen. In diesem Zusammenhang ist eine Äußerung der „Frankfurter Zeitung“ von Interesse. Das Blatt kommt zu dem Ergebnis, eine friedliche Fortentwicklung Europas sei nur möglich bei einer Abkehr von Versailles, während der Sinn der Umzingelung Deutschlands durch das Patzsystem nur die Aufrechterhaltung des Status quo sei. Wenn es hierbei nicht bleiben solle, so müsse Europa auf Artikel 19 des Völkerbundstatuts zurückgreifen, der die Revisionsmöglichkeiten enthält.

In Berlin verlautet gerüchtweise, daß General Goering, der Deutschland beim Leichenbegängnis Pilsudskis vertreten wird, von Hitler den Auftrag erhalten habe, La Val einzuladen, bei seiner Rückfahrt in Berlin zu einer Aussprache mit dem Reichskanzler kurzen Aufenthalt zu nehmen. Der deutsche Botschafter in Rom, von Hassel, der, wie berichtet, von Mussolini zur Besprechung der Donaufonferenz empfangen worden war, wird sich dieser Tage nach Berlin begeben, um dem Reichskanzler über die italienische Auffassung vom Neuaufbau des Donauraumes persönlich Bericht zu erstatten.

Der Pariser „Temps“ meldet aus Rom, daß man in dortigen Regierungskreisen eine Teilnahme Deutschlands an der Donaufonferenz noch immer für möglich hält. Jedenfalls hätten die bisher gepflogenen Besprechungen des deutschen Botschafters mit Mussolini zu keinem Abbruch geführt. Man hält es für möglich, daß Deutschland infolge der Veränderungen auf Grund des Abschlusses des französisch-russischen Pakttes und des Ablebens Pilsudskis zu einem neuen Kurs geneigt sein könnte. Andererseits wird es auch nicht für ausgeschlossen angesehen, daß Deutschland sich eventuell nur deshalb zu einer Beteiligung an der Konferenz entschließen würde, um zu versuchen, bestimmte Beschlüsse und tatsächliche Resultate zu verhindern.

Über den Warschauer Besuch La Val's schreibt der „Völkische Beobachter“, das Ergebnis der französisch-polnischen Besprechungen in Warschau lasse sich dahin zusammenfassen, daß alle entscheidenden Fragen weiterhin in Schwebe bleiben. La Val habe Befürchtungen über Erklärungen abgegeben, die sich auf das französisch-russische Bündnis beziehen. Welche praktische Auswirkungen die Unterredungen haben würden, bleibe abzuwarten. Daß Polen seine osteuropäische Aktivität nach diesem Besuch nicht verringern werde, unterliege keinem Zweifel. Der französisch-russische Versuch, ein eigenes Sicherheitssystem in Europa auszuarbeiten, scheine Polen, vorläufig wenigstens, nicht zu behindern. Er mache allerdings die Anspannung aller Kräfte der polnischen Diplomatie erforderlich, um eigene konstruktive Lösungen zu finden, wenn die bisherigen Erfolge der polnischen Außenpolitik nicht in Frage gestellt werden sollen.

In einem Vortrag vor der Berliner und den Vertretern der auswärtigen Presse teilte der Generalinspektor für das Straßenwesen mit, daß am 19. Mai die erste Strecke des deutschen Autobahnnetzes zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt dem Verkehr übergeben wird. Die Länge der Strecke beträgt 23 Kilometer. Im Juni folgt die Strecke München—Holzkirchen in der Länge von 25 Kilometer und im Herbst zehn weitere Strecken mit einer Gesamtlänge von weiteren 350 Kilometern, so daß am Ende der diesjährigen Saison bereits 400 Kilometer Reichsautobahnen in Betrieb sein werden. Die Benützung der Autobahnen wird vorläufig kostenlos erlaubt sein, weil man die zuerst fertiggestellten Teilstrecken einem probeweisigen Betrieb übergeben wolle. Aus der Einleitung des Generalinspektors geht hervor, daß die Kosten für den Bau und den Kapitalsdienst sowie für die Instandhaltung der Reichsautobahnen nicht durch Benützungsgeldern, sondern durch eine allgemeine Umlage auf den Kraftfahrzeugverkehr hereingebracht werden sollen. Im übrigen waren am 1. Mai 1935 insgesamt 1500 Kilometer Autobahnen im Bau.

Unserer heutigen 8 Seiten starken Folge liegt der Sommer-Fahrplan der Bundesbahnen bei.

# Österreichische Arbeitsanleihe 1935

Der Bundesminister für Finanzen legt auf Grund des Arbeitsanleihegesetzes, B.G.BI. Nr. 151/1935, eine

## 5 1/2%ige, binnen 25 Jahren rückzahlbare Arbeitsanleihe im Nennbetrage von 175 Millionen Schilling

zur öffentlichen Zeichnung auf.

### Anleihezweck.

Der Reinerlös der Anleihe wird ausschließlich zur Deckung der Kosten öffentlicher Arbeiten und zur Rückzahlung kurzfristiger Bundeschatzscheine verwendet werden.

### Stückelung, Rückzahlung.

Es werden Schuldverschreibungen zu 100, 500, 1.000 und 5.000 Schilling ausgegeben, die auf den Inhaber lauten. Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt gemäß dem Tilgungsplan innerhalb von 25 Jahren durch Rückkauf oder Verlosung. Verlosungen finden erforderlichenfalls jährlich im Laufe des Monats März, erstmalig im Jahre 1938, statt. Der Bund behält sich vor, die Anleihe 90 Tage vor jedem Zinsfälligkeitstage aufzukündigen und am Tage dieser Zinsfälligkeit zum Nennwerte zurückzuzahlen.

### Berzinsung.

Die Verzinsung beträgt jährlich 5 1/2%. Die Zinsen werden halbjährlich im Nachhinein am 1. Mai und 1. November jedes Jahres bezahlt.

### Wertficherung.

Die Arbeitsanleihe enthält die Wertficherungsklausel der Österreichischen Trefferanleihe 1933 und der österreichischen Teilausgabe der Garantierten österreichischen Konversionsanleihe 1934/1939.

Die Auszahlung von Kapital und Zinsen erfolgt demnach zum Nennwerte in gesetzlichen Zahlungsmitteln mit Berücksichtigung der folgenden Wertficherung:

Sollte am letzten Börsentage vor einer Fälligkeit der im Sinne der Goldklauselverordnung verlaubliche Goldkurs höher sein, als er am 1. Mai 1935 gewesen ist, so erhöht sich der in gesetzlichen Zahlungsmitteln zu bezahlende Betrag in dem gleichen Verhältnis über den Nennwert der Fälligkeit.

Für den Fall, als in Zukunft die Verlaublicbarkeit des Goldkurses eingestellt werden sollte, wird dem Anleihegläubiger der fällige Betrag zum Goldwert des Schillings vom 1. Mai 1935, nämlich 1 S = 0.1654069275 Gramm Feingold garantiert.

### Kotierung, Mündelsicherheit.

Die Anleihe ist mündelsicher. Sie wird an der Wiener Börse kotiert werden.

### Steuer- und Gebührenbefreiungen, Amnestie.

Die Einlösung fälliger Zinscheine und Schuldverschreibungen geschieht ohne Abzüge abgabenrechtlicher Natur, das heißt ohne Abzug von Rentensteuer oder sonstigen derzeitigen oder künftigen Steuern und Gebühren. Die Anleihezeichnung ist von der Effektenumschlagsteuer befreit. Zeichner, die ihre Anleihestücke einer einjährigen Sperre unterwerfen, werden bis zur Höhe des gezeichneten Betrages einer Amnestie für Vergehen gegen die Devisenverordnung oder gegen die Clearingverordnung teilhaftig. Mit dieser Amnestie ist auch eine Steuer- und Nachbemessungsamnestie verbunden.

### Zeichnungsbedingungen.

Die Anleihe wird zum Kurse von 86% vom Nennwerte zur Zeichnung aufgelegt. Der Zeichnungspreis kann auch in Raten abgestattet werden, und zwar so, daß für je 100 Schilling Nominale mindestens 30 Schilling bei Zuteilung, weitere 30 Schilling bis 5. Juli 1935 und der Rest bis 5. August 1935 zu entrichten sind.

Die Zeichnungsstellen übernehmen Schuldverschreibungen der österreichischen und der amerikanischen Teilausgabe der Völkerbundanleihe 1923/1943 zur unentgeltlichen Beforgung des Anlasses, wenn der einkassierte Betrag zur Zeichnung der Arbeitsanleihe verwendet wird.

Mit Rücksicht auf den begrenzten Anleihebetrag wird eine Kürzung der gezeichneten Anleihebeträge vorbehalten. Zeichnungen bis zu 1.000 Schilling Nominale sowie solche mit einer einjährigen Sperrverpflichtung werden vorzugsweise berücksichtigt.

Ausführliche Prospekte sind bei allen Zeichnungsstellen erhältlich. Die Zeichnungsfrist beginnt am 14. Mai 1935 und endet am 4. Juni 1935.

### Zeichnungen werden entgegengenommen:

Bei der Österreichischen Nationalbank, der Österreichischen Postsparkasse, bei allen in Österreich ansässigen Banken und Bankfirmen, beim Dorotheum, bei Sparcassen, Landeshypothekenanstalten, Kreditgenossenschaften und Versicherungsanstalten, bei den Zweigniederlassungen der genannten Stellen sowie bei sämtlichen Postämtern.

### Vom Völkerbund.

Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht eine Ergänzung der Tagesordnung für die am 20. Mai beginnende ordentliche Ratssitzung. Unter den neu auf die Tagesordnung gestellten Fragen befindet sich auch die jugoslawisch-ungarische Streitfrage, deren Berichterstatter Großjährigebewahrer C de n ist. Außerdem sind mehrere die Freistadt Danzig betreffende Fragen neu auf die Tagesordnung gesetzt worden; darunter eine Petition des Danziger Zentrums, eine Petition des Besitzers der sozialdemokratischen Danziger „Volksstimme“ sowie ein Brief und eine Denkschrift des Hohen Kommissars des Völkerbundesrates in Danzig, Lester, über die Aufgaben, die der Völkerbund gemäß der Danziger Verfassung in der freien Stadt zu erfüllen hat. Die letztgenannte Denkschrift bezieht sich auf eine Mitteilung des Völkerbundsekretariates auf eine Rede des Senatspräsidenten Greiser während des letzten Wahlkampfes.

### Italien — Abspinnien.

Die Zuspitzung des italienisch-abyssinischen Konfliktes wird von den in Addis Abeba lebenden Ausländern mit steigender Beforgnis verfolgt, zumal sich auch unter den Abspinniern selbst eine zunehmende Erregung bemerkbar macht. Verschiedene Ausländer haben bereits ihre Familien mit der Bahn nach Djibuti geschickt und bereiten sich vor, selbst die Stadt zu verlassen. In offiziellen Kreisen wird die Lage als sehr ernst angesehen und man rechnet mit dem baldigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Abspinnien und Italien. Nach italienischen Behauptungen hat der Kaiser von Abspinnien die Mobilisierung seit einiger Zeit angeordnet.

### Frankreich.

Im Mittelpunkt der französischen Politik stehen die Besuche des französischen Außenministers Laval in Polen und Sowjetrußland. Während der Besuch in Polen weniger herzlich war, als man allgemein erwartete und Polen trotz vieler schmeichelhafter Reden seine außenpolitische Unabhängigkeit nicht mehr aufgeben will, soll es in Sowjetrußland besonders freundschaftlich zugegangen sein. Es gab große Empfänge und Paraden für Laval. Stalin, der rote Zar, hat Laval empfangen und war sogar bei einem Festessen anwesend, das Laval als „Liebesmahl“ bezeichnete. Außenminister Litwinow hatte bei allen diesen Veranstaltungen das Hauptwort zu sprechen. Man einigte sich sogar über gemeinsame Vorschläge an Deutschland und Polen, um diese zum Beitritt zu einem osteuropäischen Sicherheitsystem zu gewinnen. Uns dünkt, ein Sicherheitsystem, angeregt von dem blutrünstigen Sowjetrußland, ist wenig Gewähr für einen wahrhaften Frieden!

### Großbritannien.

Der parlamentarische Korrespondent des Reuterischen Büros meldet, daß man in parlamentarischen Kreisen

von einer möglichen Umbildung des Kabinetts und sogar von allgemeinen Wahlen im kommenden Herbst zu sprechen begonnen habe. Man habe betont, daß, nachdem der wichtigste Teil des Gehektourges betreffend die indische Verfassungsreform, nämlich die Debatte im Komitee, am 15. ds. abends erledigt worden sei, die endgültige Annahme des Gehektourges für anfangs August gesichert sei und jodann nichts die Regierung, falls sie es wolle, daran hindern werde, nach den nächsten Sommerferien an allgemeine Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften zu schreiben, anstatt das kommende Jahr abzuwarten.

### Tschechoslowakei.

Gestern wurde im Außenministerium der tschechoslowakisch-sowjetrußische Hilfeleistungspakt unterzeichnet. Für die Tschechoslowakei unterzeichnete Minister des Äußern Dr. Beneš, für die Sowjetunion der Prager sowjetrußische Gesandte Alexandrowskij den Vertrag. Nach der Unterzeichnung des Vertrages gab Minister des Äußern Dr. Beneš mit Gemahlin zu Ehren des sowjetrußischen Gesandten Alexandrowskij und dessen Gattin ein Dejeuner, bei dem zwischen Dr. Beneš und dem Gesandten Alexandrowskij Trinkprüche gewechselt wurden. Der tschechoslowakisch-sowjetrußische Hilfeleistungspakt stimmt in den ersten drei Artikeln mit dem französisch-sowjetrußischen Beistandspakt vollkommen überein. Artikel 4 des Vertrages besagt: Ohne Beeinträchtigung der vorhergehenden Bestimmungen dieses Vertrages wird festgesetzt, daß, wenn eine der Vertragsparteien von einem oder mehreren dritten Staaten unter Bedingungen angegriffen würde, die keine Grundlage zur Leistung von Hilfe und Unterstützung nach diesem Vertrag bieten, sich die anderen Vertragspartner verpflichten, daß sie während der Dauer des Konfliktes weder direkt noch indirekt dem Angreifer oder den Angreifern Hilfe oder Unterstützung gewähren werden, wobei jede der Parteien erklärt, daß sie durch keinerlei Hilfeleistungsabkommen gebunden ist, das mit dieser Verpflichtung in Widerspruch stünde. Artikel 5 stimmt mit Artikel 4 des französisch-sowjetrußischen Vertrages (Verpflichtungen aus dem Völkerbundvertrag) überein. Im Artikel 6 heißt es, daß der Vertrag nach Austausch der Ratifikationsurkunden, der in Moskau erfolgen wird, sofort in Kraft tritt und fünf Jahre in Geltung bleibt. Falls er von einer der Vertragsparteien nicht nach einer mindestens einjährigen Kündigung vor Ablauf dieser Frist gekündigt wird, bleibt er auf unbeschränkte Zeit in Wirksamkeit.

In Moskau wurde gleichfalls am 16. ds. das Luftabkommen zwischen der Tschechoslowakei und der Union der Sowjetrepubliken unterzeichnet. Die neue Luftlinie Prag—Moskau wird in der Tschechoslowakei nur eine Haltestelle besitzen, und zwar in Ungvar. Eine weitere Station ist Klausenburg. Auf sowjetrußischem Gebiet werden die Flugzeuge in Orel und in Kiew landen. An der Vorbereitung für den Ausbau der neuen Fluglinie wird derart beschleunigt gearbeitet, daß der Verkehr bereits Anfang August eröffnet werden dürfte.

### Spanien.

Ministerpräsident Lerroux hat in den Cortes die Regierungserklärung verlesen. Diese sieht vor allem die Verabschiedung eines Wahl- und eines Gemeindegesetzes vor. Die Gemeindevahlen sollen im Herbst stattfinden. Die Arbeitslosigkeit wird durch Wiederaufstellungsarbeiten bekämpft werden. Weiter soll eine Verfassungsreform durchgeführt werden, die vorher von einem Sonderauschuß geprüft werden wird. Sobald der Bericht dieses Ausschusses den Cortes vorgelegt werden wird, ist es möglich, daß die Regierung es für notwendig hält, Vertreter gewisser Parteien in das Kabinett aufzunehmen, um die parlamentarische Basis zu erweitern. Das gegenwärtig in Katalonien in Kraft stehende provisorische Regime wird weiter beibehalten. Die Cortes haben der Regierung mit 189 gegen 22 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

### Türkei.

Nach einer Meldung des Londoner „Daily Herald“ hat die türkische Regierung die Botschafter aller europäischen Mächte formell verständigt, daß die Türkei im Falle einer Revision der militärischen Klauseln der Friedensverträge eine Revision der im Jahre 1923 abgeschlossenen Konvention über die Meerengen der Dardanellen und des Bosphorus verlangen würde. Die Türkei will als souveräner Staat das Recht besitzen, die Dardanellen zu besetzen und fremden Kriegsschiffen das Passieren der Meeresstraßen zu verbieten. Die Türkei, die mit Rußland in freundschaftlichen Beziehungen lebt, soll die Sowjets bereits für die Aufstörung der Dardanellenfrage gewonnen haben. Daraus müßte ein Konflikt mit England entstehen, denn die Entmilitarisierung der Dardanellen, ein alter Streitpunkt zwischen England und Rußland, bedeutet für die britische Ostasienverbindung auf dem Seeweg ein politisches „Nähr-mich nicht-an“. Gewisse diplomatische Kreise versichern, die Vertreter Rumäniens, Griechenlands und Jugoslawiens auf der Balkankonferenz hätten beschlossen, die Türkei in der Aktion betreffend die Meerengen zu unterstützen.

### Der Angebergeist geht überall um!

Der Temesvarer Zeitung „Deutscher Volkswart“ nach nahm die Gendarmerie in diesem zu einem starken Hunderkauf von Deutschen bewohnten Hauptort des rumänischen Banats leßthin beim dortigen Gewerbe-Jugendverein eine Suche nach staatsgefährlichen Büchern vor. Die Tatsache, daß diese Forderung vollkommen ergebnislos verlief, konnte aber nicht verhindern, daß die gesamte Bücherei dieses Vereines kurzerhand beschlagnahmt wurde.

Einen ebenjohlichen Verlauf nahm eine gleichfalls auf eine anonyme Anzeige hin angeordnete Hausdurchsuchung beim Obmann der Gewerkschaft in Temesvar, der es ge-

Die g...  
probe...  
find, no...  
lerner...  
der Rege...  
Mand...  
der Arbi...  
tum, den...  
nis bezu...  
niger ge...  
gum er...  
beitsbed...  
bis mei...  
Geheim...  
für den...  
darüber...  
am Fin...  
Weld...  
weisen...  
angebro...  
liegt? (...  
ten, zu...  
drittens...  
beitsam...  
Ausmai...  
klausel...  
gelegt...  
rungen...  
das zu...  
Geld, d...  
auf 10...  
1. Ma...  
schneim...  
türlich...  
Der Ge...  
verfäz...  
magt ho...  
Hille...  
wechsel...  
Mit...  
höswill...  
bloß m...  
aber gl...  
Euch. (...  
nicht...  
Wir...  
folgen...  
trifft r...  
öffentl...  
gen jo...  
men...  
Jahr, z...  
bringen...  
immer...  
die sich...  
fen in...  
he unte...  
geberei...  
ke es g...  
Einj...  
Ausj...  
steuer...  
Im...  
Verfö...  
liegen...  
allgem...  
des Nr...  
hohen...  
1935...  
bedör...  
auf...  
Die...  
weilung...  
oder...  
Die...  
gestattet...  
emwä...  
ausgeleg...  
Jan...  
am 1...  
gember...  
Lanz...  
Woj...  
unbest...  
kommt...  
sind...  
wäre...  
müchte...  
mand...  
nach...  
Freige...  
mo...  
zum...  
Sta...  
beide...  
präsident...  
Ober...  
Wart...  
Jan...  
am 1...  
gember...  
Lanz...  
Woj...  
unbest...  
kommt...  
sind...  
wäre...  
müchte...  
mand...  
nach...  
Freige...  
mo...  
zum...  
Sta...  
beide...  
präsident...  
Ober...  
Wart...

### Arbeitsanleihe 1935.

Die gute Qualität der Ware ist die beste Reflake! Dieser Grundsatz hat auch heute, wo so viele durch Jahrzehnte erprobte Regeln der Wirtschaft zum alten Eisen gewandert sind, noch unbestrittene Geltung. Die gute Ware bedarf einer marktschreierischen Anpreisung, denn diese hat ja in der Regel nur den Zweck, Qualitätsmängel zu verbergen.

Mancher Leser wird fragen, was denn diese Belehrung mit der Arbeitsanleihe zu tun hat? Sie hat sehr viel damit zu tun, denn auch Wertpapiere sind Waren, nur ist die Kenntnis derselben den breiteren Schichten der Bevölkerung weniger geläufig, die den Finanzmarkt als ein Geheimprivilegium eines kleinen Kreises betrachten. Die Begehung der Arbeitsbeschaffungsanleihe bietet nun einen willkommenen Anlaß, weitere Kreise der Bevölkerung in dieses vermeintliche Geheimnis einzuführen und ihnen darzulegen, daß es selbst für den kleinsten Sparrer von Wichtigkeit ist, sich selbst darüber ein Urteil zu bilden, ob es für ihn vorteilhaft ist, im Finanzmarkt einmal selbst zu taufen.

Welche Eigenschaften muß eine Ware des Finanzmarktes besitzen, damit sie mit voller Berechtigung als eine solche angesehen werden kann, deren Reflake in der Qualität liegt? Sie muß erstens vor allem volle Wertfesterheit bieten, zweitens einen entsprechenden Ertrag abwerfen und drittens verhältnismäßig leicht realisierbar sein. Die Arbeitsanleihe entspricht nun diesen Anforderungen in vollem Ausmaße. Die Wertfesterheit ist durch die bekannte Goldklausel gegeben, die schon der Trefferanleihe 1933 zu Grunde gelegt war und die den Besitzer gegen eine allfällige Währungsentswertung schützt. Der Zinsertrag ist 6,4 Prozent für das zur Erwerbung der Schuldverschreibung aufgewendete Geld, d. h., wer 86 Schilling in barem hingibt, erhält eine auf 100 Schilling lautende Schuldverschreibung, die mit am 1. Mai und 1. November jedes Jahres fälligen Zinscheinen von je 2 Schilling 75 Groschen ausgestattet ist; natürlich sind auch die Zinscheine mit der Goldklausel versehen. Der Eigentümer einer auf 100 Schilling lautenden Schuldverschreibung erhält daher für je 86 Schilling jährlich 5

Schilling 50 Groschen an Zinsen und hat überdies die Aussicht, bei der seinerzeitigen Rückzahlung der Anleihe — ihre Laufzeit beträgt 25 Jahre — volle 100 Schilling zurückzubekommen. Der Zinsertrag ist somit ungefähr doppelt so hoch als derzeit bei Spareinlagen, während das „in den Strümpfen“ verwahrte Geld natürlich überhaupt keinen Ertrag abwirft.

Was endlich das dritte Erfordernis, die leichte Realisierbarkeit betrifft, so ist auch diese gegeben, da die Belegbarkeit der Anleihe vorsehen ist, die bei der heutigen Bankrate geringere Kosten verursacht, als die Zinsen der Schuldverschreibungen betragen. Außerdem wird die Anleihe in kürzester Zeit an der Börse notiert werden, daher der Anleihezeichner, falls er unvorhergesehenweise flüssiges Geld benötigt, nicht in Verlegenheit geraten würde. Dabei ist keinesfalls zu befürchten, daß etwa der Kurs der neuen Anleihe nach Aufnahme des Börsenverkehrs sinkt. Es sei daran erinnert, daß um Beispiel die im Herbst 1934 mit 87 für 100 Nominale ausgelegte Konversionsanleihe sofort nach ihrer Einführung an der Börse, obgleich der Zinssatz nur 5 Prozent beträgt, auf über 90 geklettert ist und seither ununterbrochen sich auf rund 93 hält.

Die Arbeitsbeschaffungsanleihe soll den breiten Schichten der Bevölkerung nicht bloß Gelegenheit bieten, ihr Scherflein zur Belebung der heimatischen Wirtschaft beizutragen, sondern es soll dies in einer Weise geschehen, die auch dem einzelnen Zeichner sicheren Vorteil bringt. Dies in gemeinverständlicher Weise darzulegen, ist der Zweck dieser Zeilen. Sie werden ihre Aufgabe erfüllt haben, wenn sie dazu beitragen, daß nicht bloß für langfristige Anlage bei Sparinstituten hinterlegte Gelder, sondern aus wirtschaftlicher Unerschaffenheit ganz zwecklos gehamterte Geldstücke, wie Zweijähr- und Fünfschillingstücke, in den allgemeinen Verkehr zurückgeführt werden. Die aufgeklärten Hamiterer werden nach einem halben Jahr die freudige Überraschung erleben, für 16 Fünfschilling- und 3 Zweischillingstücke einen Zinsertrag von 2 Schilling 75 Groschen einzufassen zu können.

wagt haben sollte, mit niemanden Geringeren als — mit Hitler, dem Oberhaupt des Deutschen Reiches, in Briefwechsel zu treten.

Mit Zug und Recht ruft der „Deutsche Volkswart“ den böswilligen Angebern zu: „Eure Niederträchtigkeit wird bloß von Eurer Dummheit übertrroffen! Wenn Ihr aber glaubt, uns auf diese Art kleinzukriegen, so täuscht Ihr Euch. Wenn Ihr ein feiges Gesindel seid, wir sind es aber nicht.“

Wir möchten diesen heberzigen Worten nur noch Folgendes hinzufügen: Die Niedertracht des Denunzianten trifft nicht nur den von ihm Verleumdeten, sondern auch die öffentlichen Behörden. Die gewissenlosen Angebereien zwingen ja diese zur Einleitung und Durchführung von vollkommen zwecklosen Maßnahmen und stecken ihnen dadurch die Zeit, die im Interesse von Volk und Land anderswie nutzbringend verwendet werden könnte. Sie verheken aber auch immer weitere Volkskreise und schaffen damit Verhältnisse, die sich schließlich auch gegen den Denunzianten kehren müssen. Vielleicht ist es ein kleiner Trost für unsere Volksgenossen in Rumänien, wenn wir ihnen versichern, daß nicht nur sie unter dieser Landplage leiden. Der Geist der Angeberei geht ja heutzutage überall um; vor allem — Gott sei es geklagt! — in deutschen Landen. Pflügl.

### Einblick in das Erwerbsteuerregister und die Auszüge aus den ausgefertigten Einkommensteuer-Zahlungsaufträgen über das Jahr 1935.

Im Sinne der Bestimmungen der §§ 21 und 217 des Personalsteuergesetzes, B.G.B. Nr. 141, vom Jahre 1934 liegen das Erwerbsteuerregister sowie die Auszüge aus den Einkommensteuer-Zahlungsaufträgen für das Jahr 1933 zur allgemeinen Einsicht der Steuerpflichtigen des Schätzungsbereiches Nr. 19 (politischer Bezirk Amstetten und Stadt Waidhofen a. d. Ybbs) in der Zeit vom 20. Mai bis 1. Juni 1935 von 9 bis 12 Uhr vormittags bei der Bezirkssteuerbehörde Amstetten in Amstetten, Rathaus, Zimmer Nr. 5, auf.

Die Einsicht begehrenden Personen haben sich durch Vorweisung ihres Erwerbs- bezw. Einkommensteuermandates oder Zahlungsauftrages über das Jahr 1933 auszuweisen.

Die Anfertigung von Abschriften oder Auszügen ist nicht gestattet. Auf die Strafbestimmungen des § 246 des oberrwähnten Gesetzes gegen einen etwaigen Mißbrauch der aufgelegten Auszüge wird ausdrücklich aufmerksam gemacht.

### Nachrichten.

#### Marjhall Bilsudski †.

Jan Bilsudski, der legendäre Held der Auferstehung Polens, ist am 12. ds. einem Magenkrebs erlegen. Bilsudski wurde am 5. Dezember 1867 in Zulowo (Wilsnaer Gebiet) als Sohn einer litauischen Adelsfamilie geboren. 1885 wurde er als Student der Medizin wegen Teilnahme an politischen Unruhen von der russischen Universität Charlow verwiesen und im Jahre 1887 nach Sibirien verbannt. Aus der Verbannung zurückgekehrt war er wieder gegen Rußland tätig und flüchtete 1901 nach Krakau. Im November 1914 gründete er eine Militärorganisation, die insgesam gegen die Mittelmächte arbeitete. Im Jahre 1916 legte er sein militärisches Kommando nieder, wurde 1917 verhaftet und in Magdeburg interniert. Nach Ausbruch der deutschen Novemberrevolution wurde er wieder freigelassen und kam am 10. November 1918 wieder in Warschau an, wo er sofort die deutsche Okkupationsverwaltung absetzte. Er wurde zum Staatschef ernannt, welche Stellung er bis zum Dezember 1922 beibehielt, in welchem Jahre Narutowicz zum ersten Staatspräsidenten der Republik gewählt wurde. Zugleich wurde Bilsudski Oberbefehlshaber der polnischen Armee, die ihm die Würde des ersten Marschalls der Republik Polen übertrug. Bis zum Jahre 1923 blieb

er noch Generalstabschef, dann lebte er zurückgezogen auf seinem Landgut bei Warschau, bis er durch den Staatsstreich vom Mai 1926 die Regierung Witos und den Präsidenten Wojtechowski stürzte. Er lehnte die Wahl zum Staatspräsidenten ab und setzte die Wahl seines Freundes Moscicki durch. In seinem Amt als Kriegsminister übte er jedoch tatsächlich eine Art Diktatur aus. Trotz der Gegnerschaft der Nationaldemokraten und der Sozialisten, zu denen er selbst einst gehört hatte, konnte er seine überragende Stellung bis jetzt erhalten.

Die Kosten des äthiopischen Feldzuges. Der letzte Bericht des italienischen Rechnungshofes verzeichnet von Juli 1934 bis Feber 1935 folgende Budgetüberschreitungen, die zum großen Teil auf Rüstungen, insbesondere aber auf die Entsendung von Truppen in die afrikanischen Kolonien zurückzuführen sind. Der Mehraufwand für die Kolonien betrug 188.000.000 Lire für „Sondererfordernisse“ der Kolonien in Ostafrika. Das Heeres- und Marinebudget wurde um 91.340.000 Lire, davon 66.600.000 Lire für die Sondererfordernisse der ostafrikanischen Kolonien überschritten. Die außerordentlichen Ausgaben für Luftschiffahrt betragen 130.000.000 Lire, davon 50 Millionen Lire für die Kolonien. Seit Februar ist bekanntlich das Tempo der italienischen Rüstungen erheblich gesteigert worden und die Vorbereitungen für die Kriegsführung in Abessinien wurden gigantisch erhöht. Daher ist die vorherige Aufstellung über die Kosten des äthiopischen Feldzuges nur ein Teil der heute schon aufgelaufenen und verbrauchten Summen eines eventuellen italienisch-abessinischen Konfliktes.

### Vertliches

#### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Auszeichnung.** Der Bundespräsident hat dem früheren Direktor der hiesigen Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, Herrn Regierungsrat Ing. Hugo Scherbaum, das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens verliehen. Herzlichen Glückwunsch!

\* **Persönliches.** Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 30. April dem Professor an der hiesigen Bundesrealschule Herrn Josef Gruber taxfrei den Titel eines Studienrates verliehen. — Im großen Festsaal der Universität Wien fand gestern, 16. ds., die Promotion des Frl. Gertrud Popper zum Doktor der Philosophie statt. Freundliche Glückwünsche!

\* **Persönliches.** Zum neuen Sekundararzt des hiesigen Krankenhauses wurde Herr Dr. Josef v. Spiegelfeld ernannt. — An die hiesige Bundesrealschule wurde Herr Prof. Dr. Friedrich Holzinger, früher an der Bundeserziehungsanstalt in Traiskirchen, berufen.

\* **Von der Gemeinde.** Die seit einiger Zeit bestandenen Differenzen zwischen den Vertretern des Heimatshutes und der Sturmsharen sind beigelegt worden und es werden die Vertreter des Heimatshutes wieder zu den Beratungen in der Gemeinde erscheinen. — Stadtrat Joh. Kreutzer hat seine Stelle als Stadtrat zurückgelegt. An seiner Stelle wurde Gemeindegamtsmitglied Karl Leimer zum Stadtrat gewählt.

\* **Das Konzert des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs** findet morgen, Samstag den 18. ds., um 1/9 Uhr abends im Salefianersaale statt. Ausführende sind der Männer- und Frauenchor sowie das Hausorchester des Vereines. Herr Ludwig Fled, Mitglied der Staatsoper, wirkt als Solist mit. Preise der Plätze 1 bis 2 Schilling.

\* **Schüler singen und musizieren.** Die Kinder der Mädchen-Volks- und Hauptschule singen und musizieren Samstag den 25. Mai im Salefianersaal und laden alle herzlichst dazu ein. Beginn 8 Uhr abends. Spenden erbeten. Das Erträgnis soll armen Kindern die Teilnahme an Schulausflügen ermöglichen.

\* **Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Ybbs.** Da beim letzten großen Brande des Gutes Zötscherlehen so viele Verbandswehren sich uneigennützig in den Dienst der guten Sache stellten, beehren wir uns, im eigenen sowie im Na-



Für den Waschttag unentbehrlich

men des Bezirkers Herrn Alois Hörlesberger den wärmsten Dank für die tatkräftige Hilfeleistung zu entbieten. Herr Hörlesberger dankt jedem einzelnen Kameraden bestens für die große Arbeitsleistung sowie auch den vielen Gönnern für die Zuwendungen und Lebensmittelpenden. Für die Bezirker soll aber dieser Brand wiederum ein Hinweis sein, daß es Pflicht ist, für Wasserbeschaffung vorzusorgen.

Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Ybbs.  
\* **Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Ybbs.** (Feuerwehrgesellschaft.) Das 50jährige Gründungsfest der freiw. Feuerwehr Hilm-Kematen findet nicht am 7., sondern am 14. Juli statt. Der diesjährige Bezirksfeuerwehrverbandstag findet am 4. August in Hiesbach statt. Es wird gebeten, diese beiden Tage von anderen Veranstaltungen frei zu halten.

\* **Der Österr. Kriegsoffiziersverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs,** empfiehlt seinen Mitgliedern mit mehr als 35% Erwerbsminderung, besonders wenn sie arbeitslos sind, bei der politischen Behörde um einen Einstellchein anzufuchen, bezw. zu diesem Zwecke Kam. Johann Hofbauer, Waidhofen a. d. Ybbs, Ledergasse 4, folgende Daten bis 26. ds. bekanntzugeben: Vor- und Zuname, Familienstand, ständiger Wohnort, Hausnummer, Bezirk, ist vorgemerkt beim Arbeitsamt, Ort des Arbeitsamtes, Art und Prozent der Kriegsbeschädigung, wie lange schon vorgemerkt, ist bereit für auswärtige Verwendung, steht im Bezuge der Arbeitslosenunterstützung, Nothstandsunterstützung, ist ausbesteuert. Wir bitten alle Leser, bekannte Kriegsoffizier von dieser Verlautbarung zu verständigen.

\* **Schönheit verpflichtet.** Wer schön ist muß erst recht darauf sehen, daß er durch regelmäßigen Gebrauch der guten Chlorodont-Zahnpaste schöne weiße Zähne erhält. Versuch überzeugt. Tube 8.—90.

\* **Verjöhnerungsverein. — Hauptversammlung.** Mittwoch den 22. Mai findet um 8 Uhr abends im Gasthofe Hierhammer die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Verjöhnerungsvereines mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berlefung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Berichte der Vereinsleitung: a) des Obmannes, b) des Zahlmeisters, c) der Rechnungsprüfer. 3. Wahlen. 4. Allfälliges.

Jeder kluge Radiobesitzer benützt den einzigartigen

### Rundfunk-Service-Dienst

Jahres-Pauschale 5 Schilling / Anmeldungen beim Rundfunk-Service-Dienst Franz Karner Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz 30

\* **Heimatshut-Muttertag.** Am kommenden Sonntag den 19. Mai findet um 3 Uhr nachmittags bei Strunz in Zell a. d. Ybbs die diesjährige Muttertagsfeier statt. Die Kinder werden zu Ehren der Eltern verschiedene Darbietungen bringen und werden hiemit die Mitglieder der Frauenhilfsgruppe und Kameraden zu dieser Feier eingeladen. Gäste herzlich willkommen!

\* **Generaldirektor der Böhlerwerke Dr. Ing. Franz Heißig †.** Am Dienstag den 14. ds. ist nach kurzem Leiden der Generaldirektor der Gebr. Böhler & Co. A.G., Baurat Dr. Ing. Franz Heißig gestorben. Generaldirektor Dr. Heißig hat sich durch eigene Kraft von kleinen Anfängen zu seiner so bedeutenden Stellung emporgearbeitet. Schon in frühesten Jugend war er auf eigene Füße gestellt und verdiente sich selbst seinen Unterhalt. Als diplomierter Maschinenbauer trat Ing. Heißig zunächst als einfacher Arbeiter unter Verleugnung seiner akademischen Bildung in bedeutende Maschinenfabriken ein. Er hatte dabei Gelegenheit, eine Unmenge praktischer Erfahrungen zu sammeln. Zwei Jahre verbrachte Ing. Heißig in amerikanischen Betrieben, und trat, mit reichen praktischen und theoretischen Kenntnissen ausgestattet, im Jahre 1902 bei der Gebr. Böhler & Co. A.G. als Oberingenieur ein. Zunächst mit der Leitung des Umbaues der Brudbacherhütte betraut, verlegte Ing. Heißig bald seine erfolgreiche Tätigkeit in das Gußstahlwerk der Gebr. Böhler & Co. A.G. in Kapfenberg, wo er sich als Chefingenieur und dann als Werksleiter durch umfangreiche Organisationsarbeiten unvergängliche Verdienste um die Firma erwark. Schon vor dem Krieg wurde Ing. Heißig der Titel eines k. k. Baurates verliehen. Auch das neue Österreich würdigte die Verdienste des nunmehr Verstorbene durch Verleihung des Offizierskreuzes des Österreichischen Verdienstordens. Nach einer vieljährigen, vorbildlichen Tätigkeit als technischer Direktor der Böhlerwerke, in die

auch die Erbauung des modernen Edelfabrikwerkes in Düssel-  
dorf fällt, wurde Baurat Ing. Heißig im Jahre 1932 sei-  
tens der Technischen Hochschule in Wien durch den Titel  
eines Dr. Ing. h. c. ausgezeichnet. Mit Beginn des heu-  
rigen Jahres übernahm Baurat Dr. Ing. Heißig die oberste  
Leitung der Böhlerwerke als Generaldirektor. Ein tragisches  
Geschick hat es gewollt, daß er, der in den weitesten Kreisen  
der Wirtschaft sich größter Achtung und Wertschätzung er-  
freuen durfte, so bald aus einem arbeitsreichen Leben ab-  
berufen wurde.

\* **Museum vorübergehend geschlossen.** Wegen Durchfüh-  
rung einer Desinfektion bleibt das Museum Waid-  
hofen a. d. Ybbs vom 17. Mai bis einschließlich Freitag  
den 24. Mai für den Besuch geschlossen.

\* **Dornröschens Hochzeitstag.** Das Märchenstück „Dorn-  
röschens Hochzeitstag“ wird am Sonntag den 19. Mai um  
3 Uhr nachmittags im Salestheateraal aufgeführt. Karten-  
ausgabe im Kloster, Dr. Dollfuß-Platz 8.

## Selbstklebe- Schreibmaschinen-Postkarten

Praktisch und billig! Für jedes Büro und Geschäft uner-  
behrlich! 1000 Stück (weiß) mit Firmaaufdruck 16 S.

Bestellen Sie noch heute bei der

**Druckerei Waidhofen a. Y., G. m. b. H.**

\* **Österreichischer Gewerbebund.** (Ermäßigung für  
Kurrausenthalt in Bad Gastein.) Wie bereits  
in der „Gewerbe-Zeitung“, als dem offiziellen Organ des  
Österreichischen Gewerbebundes, verlautbart wurde, ist es ge-  
lungen, bei der Verwaltung des Kurhauses Bad Gastein der  
österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz eine wesent-  
liche Ermäßigung für Bäderkuren unserer Mitglieder zu er-  
reichen. Das Kurhaus des Roten Kreuzes, das direkt in  
Bad Gastein (nicht Hofgastein) gelegen ist, bietet seinen  
Gästen nicht nur ein behagliches, gutbürgerlich ausgestattetes  
Heim, sondern auch reichliche, abwechslungsreiche Verpflegung  
und die Thermalbäder samt Badewäsche inbegreifen.  
Mit Rücksicht auf die Preise in Bad Gastein können wir un-  
seren Mitgliedern, die dort eine Kur zu machen beabsich-  
tigen, die Inanspruchnahme dieser Begünstigung nur drin-  
gend empfehlen.

\* **Heimatschutzverband.** — **Frühjahrsparade.** Die Früh-  
jahrsparade der 3. Brigade des n.ö. Heimatschutzes fand am  
12. Mai auf dem Trabrennplatz in St. Pölten statt. Schon  
um 4 Uhr früh mußten sich einzelne Autokolonnen in Be-  
wegung setzen, um zeitgerecht in St. Pölten eintreffen zu kö-  
nnen, wo sich schließlich gegen 8.000 Heimatschützer trafen.  
Von den in vier Treffen gesammelten Kameraden stürmisch  
begrußt, sprach Landesführer Major Baar v. Baaren-  
fels über Aktuelles in Österreich. Es sprach noch der Bür-  
germeister von St. Pölten, Prof. Dr. Raab, ein Vertreter  
des verhinderten Bischofs von St. Pölten Memelauer  
u. a. m. Nach der Feldmesse, während welcher Hagel und  
Regengüsse niederprasselten, fand die Dekorierung von 223  
Heimatschützern für Verdienste in den Februar- und Juli-  
tagen statt. Aus dem Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs erhiel-  
ten vorläufig nachstehende Kameraden Auszeichnungen:  
Große silberne Verdienstmedaille: Mitsch  
Leopold, Ginner Fritz, Ginner Johann (Waidhofen).  
Silberne Verdienstmedaille: Roseneder  
Mois, Berger Josef, Zwack Josef, Bös Felix (Waid-  
hofen), Hörlesberger Anton (Gleib), Fuchs Josef  
(Ybbitz), Funk Frz. (Zell-Argberg). Bronze-Ver-  
dienstmedaille: Griechenberger Franz, Pol-  
sterer Adolf, Eigner Hubert, Ubelladner Josef,  
Schachermayer Leopold (Böhlerwerk), Maner Jo-  
sef (St. Georgen i. d. Klaus), Streicher Josef (Zillach),  
Cainelly Dominik, Fragner Julius (Zell), Hahn  
Edmund, Willenpart Josef, Pichler Franz, Gla-  
ser Josef, Tretter Karl, Dorner Franz (Waidhofen),  
Eigner Leopold, Schoißwohl Georg, Fahr-  
ngruber Ferdinand, Hofmayer Stefan, Hofmayer  
Leopold, Weikensteiner Karl, Planz Ignaz,  
Böschhader Johann (Ybbitz), Dissenberger Leo-  
pold, Köstl Anton, Helfersdorfer, Staffen-  
berger Ludwig, Windhager Ludwig, Stein-  
wendtner Josef, Steinwendtner Otto (Sonntag-  
berg), Brandstätter Josef, Eigner Roman, Ober-  
gruber Leopold, Röhrenbacher Julius, Wojak  
Josef, Griesenberger Johann (Rosenau a. S.),  
Brunnhauer Josef, Edermayer Johann, Kerb-  
ler Johann (Gleib a. S.), Fuchs Wilhelm (Hollenstein),  
Wagner Franz (Baichberg). Nach erfolgtem Werbe-  
marsch durch die Stadt und Desfilierung vor dem Landesfüh-  
rer fand eine zwanglose Besprechung der Führerkameraden  
mit dem Landesführer im Gasthose Zotti statt, während sich  
bei wechselndem Wetter die Autokolonnen heimwärts in Be-  
wegung setzten.

\* **Zum diesjährigen Sommerfahrplane.** Wie schon in der  
letzten Nummer unseres Blattes berichtet, ist mit 15. ds. auf  
allen Linien der Bundesbahnen der Sommerfahrplan in  
Kraft getreten. Auf die wichtigsten Abänderungen gegen-  
über dem Winterfahrplane haben wir schon in der letzten  
Folge aufmerksam gemacht; wir bringen heute noch Folgendes:  
Wie in den letzten Jahren wird in der Hauptreisezeit,  
d. i. vom 29. Juni bis einschließlich 15. September l. J.

eine weitere bedeutende Zugvermehrung eintreten. Wäh-  
rend dieser Zeit verkehren auch wieder die Tageszüge (mit  
halbem Schnellzugszuschlag), Wien ab 7.25, Waidhofen an  
10.22, Selztal an 12.48, Selztal ab 16.25, Waidhofen ab  
18.31, Wien an 21.30. Diese Züge führen direkte Wagen  
Wien—Selztal—Innsbruck und umgekehrt. Außerdem wird  
während dieser Zeit der Personenzug 915, Amstetten ab  
14.25, Waidhofen an 14.58, bis Selztal (an 17.38 Uhr)  
geführt, wofür er Anschluß nach St. Michael—Graz und  
an den Triebwagen-Schnellzug Graz—Salzburg findet, der  
wieder in Bischofshofen auch Anschluß nach Innsbruck mit-  
tels D-Zug 135 hat. Dieser Personenzug 915, ferner der  
alle Samstag (außer am 29. Juni, dafür am 28. Juni)  
verkehrende „Touristenzug“ 927 nehmen an Tagen vor  
Sonn- und Feiertagen in der Haltestelle Kummerbrücke Auf-  
enthalt, ebenso an Sonn- und Feiertagen der nachts von  
Samstag auf Sonntag verkehrende Zug 935 sowie Zug 911  
(Waidhofen ab 4.14). In der Richtung Selztal—Amstetten  
verkehrt der Personenzug 918b, Waidhofen ab 12.32, nach  
Amstetten nur bis 27. Juni und ab 16. September; in der  
Hauptreisezeit verkehren statt desselben die Züge 918, Sel-  
ztal ab 8.15, Waidhofen ab 11.05, Amstetten an 11.40, un-  
ter Zug 916, Selztal ab 10.57, Waidhofen ab 13.22, Amstetten  
an 13.55; beide Züge mit Personenzugsanschluß nach Wien.  
Ferner verkehrt in dieser Zeit (29. Juni bis 15. September)  
auch zwischen Amstetten und Waidhofen im Anschlusse an  
den D-Zug 113 von Wien ein Lokzug, Amstetten ab  
12.25, Waidhofen an 13.00. Dieser Zug erhält während  
seiner Verkehrdauer auch Anschluß nach Ybbitz (Waidhofen  
ab 13.47), während vor- und nachher die Nachmittags-  
verbindung nach Ybbitz im Anschlusse an Zug 915, Waid-  
hofen ab 15.05, vermittelt wird. Auf die Verschiebung der  
Züge nach Ybbitz und das Ybbstal an Sonn- und Feiert-  
tagen gegenüber den Werktagen wurde bereits das letzte  
Mal verwiesen; bemerkt sei noch, daß der Mittagszug von  
Ybbitz während der Hauptreisezeit, bedingt durch das Ver-  
legen des Anschlußzuges erst um 12.46 Uhr von Ybbitz ab-  
geht. Während der Hauptreisezeit verkehren auch auf der  
Strecke Waidhofen—Göstling—Kienberg die Saisonzüge  
4914 und 4915, Waidhofen ab 10.27, Kienberg an 13.33  
Uhr, Kienberg ab 14.15, Waidhofen an 17.59 Uhr, in  
Waidhofen Anschluß nach Amstetten, Wien und Linz. Alle  
übrigen Änderungen sind aus den bereits veröffentlichten  
Aushangfahrplänen zu ersehen.

# Fahrplan

der Strecken

**Wien — Linz — Salzburg, Amstetten —  
Klein-Reifling — Selztal, Klein-Reifling  
— Steyr — St. Valentin, Waidhofen a. Y.  
— Kienberg — Gaming — Pöchlarn und  
Waidhofen a. Y. — Ybbitz, zu haben in der**

## Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Preis: Auf Papier S — 10, auf Karton S — 50

\* **Feuerschützengesellschaft.** Die Waidhofener Feuerschützen-  
gesellschaft gibt hiemit allen Mitgliedern, Freunden und  
Gönnern des edlen Schießsportes wie auch allen Jagd-  
liebhabern bekannt, daß am Sonntag den 19. Mai  
das 1. Kränzlicheißen (Stand- und Stehbockschieße)  
stattfindet. Beginn 1/2 14 Uhr. Insbesondere werden alle  
jungen Leute, die Interesse für eine Schießausbildung haben,  
eingeladen, dem ersten Schießen des Vereines als Gast-  
schützen beizuwohnen. Gut eingeschossene Gewehre stehen  
kostenlos zur Verfügung! Aber auch an alle alten Schützen  
ergeht die eindringliche Bitte, wieder dem Schießen ihr In-  
teresse zuzuwenden und die Schießnachmittage fleißiger als  
bisher zu besuchen, getreu dem alten Schützenpruch: „Ab-  
lug' und Hand für's Vaterland!“ Schützenheil!

\* **Freiw. Feuerwehr.** Der Beginn der Übungstätigkeit ist  
zugleich auch die Zeit der größeren Gefahrenzone und daher  
auch jene Zeit, in der allüberall für die Feuerschaden-  
verhütung vorgezogen werden muß. Die Stadtgemeinde hat  
die Feuerwehr beauftragt, wie alljährlich die Feuerbeschau  
durchzuführen und werden die Hauseigentümer darauf auf-  
merksam gemacht, daß die Inspizierung der Dachböden im  
Sinne der bestehenden n.ö. Feuerpolizeiordnung durchge-  
führt wird. Die Hausbesitzer wollen ihre Dachböden in Ord-  
nung bringen, namentlich ist der viele unnütze Bodenraum zu  
entfernen und die Wasserbottiche ordnungsgemäß instand  
zu setzen und zu füllen. Mit der erhöhten Tätigkeit der Orts-  
feuerwehr setzen auch die Auslagen ein und ergeht daher auch  
heuer an die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs die  
Bitte um möglichste Unterstützung. Jedermann soll sich be-  
wußt sein, daß auch für ihn die Stunde kommen könnte, in  
der er die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch nehmen muß.  
Das Kommando der freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Y.  
richtet an die Bewohnerschaft der Stadt die dringende Bitte,  
durch die Leistung des Jahresbeitrages als unterstützendes  
Mitglied die Bestrebungen der Wehr zu fördern. Die Aus-  
gaben sind sehr große; sie steigen von Jahr zu Jahr, denn  
die Erhaltung und Benützung moderner Löschgeräte erfor-

dern bedeutende Barmittel. Wie in der Vorkriegszeit wer-  
den auch heuer wieder den unterstützenden Mitgliedern Mit-  
gliedsarten überreicht, für deren Einlösung ein Mindest-  
beitrag von S 2.— zu erlegen ist. Dieser Betrag steht in  
keinem Verhältnisse zu jenen großen Leistungen, die der  
aktive Wehrmann das ganze Jahr hindurch vollbringen  
muß. Es ist daher sicherlich kein unbilliges Verlangen,  
wenn das Kommando der freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d.  
Ybbs auf die Unterstützung seitens der Bevölkerung rechnet.  
Schließlich sei aufmerksam gemacht, daß alle Nachbarwehren  
größere Unterstützungsbeiträge einheben, weshalb die Feuer-  
wehr erwartet, daß ihre bescheidene Bitte auch Gehör findet.  
Mit der Durchführung der Einkassierung wurde wieder un-  
ser Zugskommandantstellvertreter Herr Fritz Schreyer  
betraut, welcher schon in den nächsten Tagen mit der Ein-  
hebung beginnen wird.

\* **Tontino Sieh.** Samstag den 18. Mai, 1/4 5, 3/4 7 und  
9 Uhr: „Die Sünde der Madelon Claudet“. Ein packender deutschsprachiger Tonfilm mit Helen Hayes  
und V. Stone u. a. — Sonntag den 19. Mai, 2, 1/4 5, 3/4 7  
und 9 Uhr: „Jungfrau gegen Mönch“. Lustiger  
Konkurrenzkrieg aus den Schweizer Bergen. Hauptrollen:  
P. Richter, Dorit Krenslor, Ida Wüßl u. a. Jugendvorstel-  
lung (Familienvorstellung, zu der Jugendliche Zutritt ha-  
ben) nur um 2 Uhr.

\* **Märchenpiel und Muttertag im schönen Maien!** Sehr  
eindrucksvoll wirkte vergangenen Sonntag das Märchenpiel  
„Dornröschens Hochzeitstag“, verbunden mit Muttertags-  
feier, aufgeführt im Salestheateraal von den Kindern der  
Klosterschule. Es spielten alle großartig, sogar die kleinen  
Tänzerinnen machten ihre Sache allerliebste. Man kann den  
lieben, herzigen Spielern nur gratulieren und den ehrl.  
Schwestern gebührt für ihre große Mühe vollste Anerken-  
nung. Originell wirkte der große, freundliche Wölfshund als  
treuer Begleiter von Sternhalermädchen und Rotkäppchen.  
Wundervoll waren die herrlichen Kostüme und die groß-  
artige Bühnenaussstattung. Tiefergreifend war der Schluß  
des Märchenstückes, das in dem herrlichen Lied „D halt du  
noch ein Mütterchen“ einen würdigen Abschluß fand. Wer  
dieses farbenprächtige, wunderschöne Märchenstück noch nicht  
gesehen hat, möge nicht veräumen, sich kommenden Sonntag  
den 19. Mai um 3 Uhr nachmittags rechtzeitig ein schönes  
Plätzchen zu sichern. Ein Besucher.

\* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starben: Am  
25. April Walter Kojeneder, Jöging, im 16. Le-  
bensjahre. — Am 26. April Johann Maier, im Altersren-  
tner in Hollenstein a. d. Ybbs, im 66. Lebensjahre. — Am  
29. April Johann Brudmüller, Hilfsarbeiter in All-  
hartsterg, im 42. Lebensjahre.

\* **Der Rechnungsabluß der Stadtgemeinde für das  
Verwaltungsjahr 1934.** Der Rechnungsabluß für das  
Jahr 1934 kam in der letzten Gemeindefassung zur Be-  
ratung und zur einstimmigen Annahme. Das Ergebnis des  
Abchlusses ist ein befriedigendes. Er erstreckt sich auf den  
eigentlichen Gemeindehaushalt, das Krankenhaus, das Bür-  
gerhospital, den Friedhof, die St. Franziskuskirche, Bürger-  
spitalskirche und die von der Stadtgemeinde verwalteten  
Fonds. Die Summe der Empfänge beträgt S 862.012.—,  
die Summe der Ausgaben S 830.083.—, so daß eine Ge-  
samtsaffagebarung bzw. Bewegung von S 1.692.095.—  
stattfindet. Das Jahr 1934 schließt beim eigentlichen Ge-  
meindehaushalt mit einem Aktiv-Kajareß von S 14.706.—  
ab. Der Voranschlag hatte mit einem ungedeckten Abgang  
von S 30.200.— gerechnet. Die Einnahmen betragen im  
eigentlichen Gemeindehaushalt S 445.782.25, das ist um  
S 26.028.25 mehr als im Voranschlage vorgesehen. Die  
Mehreinnahmen ergeben sich aus dem Gemeindevermögen  
(Verzinsung des Aktivkapitals der Gemeindeunternehmungen  
S 33.813.—, Sanität S 1318.—, Wohlfahrts-einrichtungen  
S 4.066.09, Unterrichts-, Fürsorgewesen S 9.460, Gemein-  
vermögen (außerordentl.) S 4.935.—, Wohlfahrts-einrich-  
tungen (außerordentl.) S 8.000, verschiedene Zwecke Schil-  
ling 3.807.—). Mindereinnahmen ergeben sich bei der all-  
gemeinen Verwaltung S 10.803.— und bei den Gemeinde-  
abgaben S 1.946.—. Die Gemeindeabgaben wurden vor-  
sichtig mit S 176.100.— im Voranschlage aufgenommen.  
Trotzdem erreichen sie diese Höhe nicht. (Im Voranschlag  
1932 waren S 223.000.— eingesetzt, im Jahre 1933 nur  
mehr S 190.100.—.) Man sieht aus diesen Zahlen das  
stete Sinken der Einnahmen aus den Gemeindeabgaben, zu  
denen auch die Ertragsanteile der Gemeinde an den Bun-  
dessteuern zählen. Bei den Ausgaben wurden gegenüber  
dem Voranschlage S 9.685.— eingespart. Es konnten Min-  
derausgaben erzielt werden bei den Posten Gemeindefschulden  
S 10.455.—, Wohlfahrts-einrichtungen S 9.778.—, Verkehr  
S 2.085.—, Kirchenwesen S 600.—, Fürsorgewesen Schil-  
ling 10.306.—. Die Hauptsumme der Ausgaben beträgt  
S 427.747.—. Die Tilgung der Gemeindefschuld erfordert  
S 10.501.—, die der Wasserleitungsschuld S 7.177.—. Die  
Ausgaben in der allgemeinen Verwaltung betragen Schil-  
ling 88.130.—. Es sind in dieser Post die Kosten der Ge-  
meindevertretung, der Personallisten u. dgl. enthalten. Das  
Forstwesen konnte auch heuer noch keinen Aktivvertrag liefern.  
Die Verzinsung der Gemeindefschuld erfordert derzeit Schil-  
ling 21.160.— gegen S 24.500.— im Jahre 1932. Das  
Sicherheitswesen erfordert S 31.949.— gegen S 40.798.—  
im Jahre 1932. Die Sanität erforderte S 21.570.—. Die-  
ser Ausgabenpost stehen jedoch S 6.718.— Einnahmen ge-  
genüber. Die Ausgaben für die Wohlfahrts-einrichtungen  
betragen S 27.342.83, es entfallen darauf für die Wasser-  
leitung S 24.362.—. Der öffentliche Baudienst erforderte  
S 27.299.—, das Unterrichts-wesen S 45.879.— (Einnah-  
men S 6.413.—). Das Fürsorgewesen kostete der Stadt-  
gemeinde die statkliche Summe von S 56.642.—. Im Jahre  
1933 betrug diese Summe noch S 66.900.—. Die außer-  
ordentlichen Ausgaben wurden weiter eingeschränkt. Sie be-  
trugen S 23.197.—, inbegriffen über S 10.000.— durch-  
laufende Posten. Die wichtigsten Posten sind die Kosten für  
die Wasserleitung Zeller Hochbrücke S 8.289.95 (demgegen-

über steht der Beitrag der Wassergenossenschaft Zell mit 8.000.—, Kanalbauten S 1.490.—, Bürgerhospital Schilling 4.000.— u. dgl. m. Die Fonds, Stiftungen usw. der Stadtgemeinde haben einen Stand von S 324.474.—. Der Vermögensstand des Krankenhauses beträgt S 254.961.—. Die Verpflegskostenaußenstände betragen S 52.672.—. Der Vermögensstand des Bürgerhospitals beträgt S 25.286.—. Das Vermögen des Bürgerhospitals besteht aus unbeweglichem Besitz (Gebäuden, Grund). Es schuldet der Stadtgemeinde S 22.000.—. Es beherbergt 8 Pfündner und drei Wohnungsversorgte. Der Friedhof gehört zu 74% der Stadtgemeinde und bedeutet nur einen geringen Aktiobesitz. Die Vermögensbilanz der Stadtgemeinde weist eine Aktiva von S 1.807.019.88 und eine Passiva von S 526.711.—, mithin einen Vermögensstand von S 1.280.308.25 auf. Nicht inbegriffen in diesem Vermögensstand sind die im Besitz der Stadtgemeinde befindlichen städtischen Elektrizitätswerke und die Sparkasse. Wir können den Gesamtstand der Gemeindefinanzen und ihres Realbesitzes durchaus als erfreulich bezeichnen. Es ist jedoch hiebei zu bemerken, daß es andauernder Sparjamkeit bedarf, um diesen Stand zu erhalten. Die geringste Nachlässigkeit könnte für unsere Bevölkerung von größtem Schaden werden. Ein großer Teil der Aktiva sind Gebäude u. dgl., an deren Verwertung kaum zu denken ist, oder es sind Posten (Forst), die derzeit keinen Ertrag abwerfen. Die Verzinsung und die Abstattung der Gemeindefinanzschulden, die S 285.267.— beträgt, bleibt jedoch aufrecht. Das Wichtigste ist, daß die laufende Gebarung weiterhin ausgeglichen bleibt und daß keine Ausgaben gemacht werden, die ungedeckt sind oder eine steuerliche Mehrbelastung der Bevölkerung bringen.

**\* Firmung.** Es ist schon einige Jahre her, daß in unserer Stadt Firmung war und man erwartete mit einer gewissen Spannung diesen Tag, denn man war über den Besuch der Firmung recht im Ungewissen. Das schöne Maienwetter und die allgemeine Beliebtheit unserer Stadt haben einen Zug an Firmlingen gebracht, der alle Erwartungen weit übertraf. Es kamen bei 900 Firmlingen, so daß mit einer Fremdenzahl von gegen 2000 Personen gerechnet werden kann. Wenn auch eine kleinere Anzahl von Firmpaten mit ihren Firmlingen nach der Firmung die Stadt verließ, so blieb doch die überwiegende Zahl zumindest vormittags in der Stadt. Die Stadt, die übrigens festlich besaggt war, gleich am Vormittage einem großen Autopark, man sah viele Omnibusse, Autos jeder Art, aber auch, heute schon fast eine sehenswerte Seltenheit, manch schön geschmücktes Wägelchen von munteren Köpflein gezogen und so manches behäbiges Bauernfuhrwerk, alle aber dem festlichen Anlaß entsprechend geschmückt. Schon in den ersten Vormittagsstunden gab es in der Stadt ein geschäftiges Treiben. Firmgödn, Firmgödn und Firmlinge sah man überall mit freudigen Gesichtern herumgehen, aber auch die Gasthöfe bekamen schon vereinzelt Besucher, denn viele kamen von recht weit her und verspürten schon Hunger und Durst. Die Firmung, die um neun Uhr begann, mußte wegen der großen Anzahl der Firmlinge in drei Abteilungen gesendet werden. Um die Mittagszeit herrschte in den meisten Gasthöfen der Stadt ein starkes Gedränge, da man mit einem so großen Besuch nicht gerechnet hatte. Es konnten jedoch alle in verhältnismäßig kurzer Zeit befriedigt werden. Bischof Meißner, der das Sakrament der Firmung gesendet hatte, verließ um 2 Uhr wieder unsere Stadt und begab sich mittels Kraftwagen nach Kollmitzberg, wo am Nachmittage die Firmung stattfand. Seine Ankunft war Dienstag am späten Nachmittage erfolgt. Er wohnte am selben Abend noch der Maianacht bei und hielt in derselben eine kurze Predigt. Ein besonders feierlicher Empfang wurde über persönlichen Wunsch des Bischofs nicht abgehalten. Der Tag der Firmung war für unsere Stadt ein Tag von ganz erheblichem gesteigertem Geschäftsverkehr und es ist schon von diesem Gesichtspunkte aus recht wünschenswert, wenn öfters als bisher hier die Firmung abgehalten werden würde. Außerdem entspricht dies auch dem Wunsche weiter Bevölkerungszunahme, da Waidhofen aus den verschiedensten Gründen für die Abhaltung der Firmung besonders günstig ist.

**\* S. „Blaue Elf“.** Sonntag den 12. Mai siegte die „Blaue Elf“ im johananniten Waidhofer Derby gegen den 1. Waidhofer Sportklub verdient mit 5:0 (Helferden 3:3). Es sei vor allem festzustellen, daß der Kampf in sportlich einwandfreier Weise und äußerst fair durchgeführt wurde, ein Verdienst des vorzüglich und sicher amtierenden Schiedsrichters Aigner (Wien) und der Disziplin der Spieler, die in seltenen Fällen zu unerlaubten Mitteln griffen. Lediglich Semmellechner versuchte, wie schon wiederholt kritisiert, den Tormann unfair anzugehen, doch verwies ihn der Schiedsrichter diesbezüglich mit einer Verwarnung sofort in die Schranken. Im Ganzen bewies der W.S.K., daß seine Mannschaft auch mit Würde zu verlieren weiß. Die „Blaue Elf“ lieferte dem Gegner eine famose Partie. Jeder Mann kämpfte und gab sein Bestes und da mußte sich der Erfolg einstellen. Die Verteidigung war Anfangs unsicher und spielte erst im Verlauf des Spieles in großer Form. Man ist im Tor sicher wie immer. Die Käufer bedekten ihre Gegenspieler vorzüglich ab und weder Wukl noch Wedl, die beiden Stützen des W.S.K., konnten sich gegen Pucher bzw. Brachl durchsetzen. Pucher als Mittelläufer spielte das Spiel seines Lebens. Gleich gut im Aufbau wie in der Verteidigung; nach seinem Gegner vollkommen aus, was bei den bekannten Qualitäten Großhartner ein einiges bedeuten will. Der Sturm war rasch, kombinierte sicher und schoß aus allen Lagen aufs Tor. Wühlers Sturmführung war sehenswert, keine Ballverteilung und keine Freistöße erste Marke. Über Schneider genügt, daß er in drei Spielen 13 Tore schoß. Er wittert die Chancen. Beim W.S.K. konnte sich der Angriff auf Grund der starken Gegenwehr nicht entfalten und litt sehr unter der schwachen Leistung von Semmellechner. Die Halbsraderten ehrlieh, nur mußten sie bei der Riesenarbeit in der Verteidigung vorsichtig mit ihren Kräften fertig werden, speziell Großhartner war gegen Schluß sichtlich ermüdet. Die Verteidigung spielte tatsächlich falsch. Sie durfte, bei einem schwachen Tormann, den Gegner nicht zu Schuß kommen lassen. Trotzdem spielte Reininger sicher und verlässlich wie immer. Der Tormann war unsicher und nervös und deprimierte durch seine Leistung sichtlich die ganze Mannschaft. Das Spiel selbst beginnt bei leichter Überlegenheit des W.S.K., die aber nicht lange dauert. Unsere Käufer schieden den Sturm immer vor und in kurzer Zeit mußte der Tormann drei Bälle von Schneider (2) und Hohendanner passieren lassen. Trotzdem ist das Spiel bis zur Pause offen. Beiderseits werden gute Chancen vergeben oder verhindert das Glied der Verteidiger. Nach Halbzeit beherrscht die „Blaue Elf“ das Feld. Die Durchbrüche der Stürmer des W.S.K. werden von der Verteidigung leicht gestoppt und

gegen das flache Wappspiel unserer Spieler war der Gegner ziemlich machtlos. Zweimal mußte sich die gegnerische Verteidigung von Schneider geschlagen geben. Ein 6. Tor von Müller wurde vom Schiedsrichter wegen abseits nicht anerkannt.

(Sonntag den 19. ds. Meisterschaft gegen Allersdorf in Allersdorf.) Bei der augenblicklichen Form der „Blaue Elf“ ist ein Sieg zu erwarten.

**\* Stand der Meisterschaft:**

Berein	Siege	Unentschied.	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
Amstetten	12	9	1	2	50	23
Ybbs	12	8	1	3	41	36
„Blaue Elf“	12	8	—	4	51	20
Urfeld	12	5	2	5	34	33
1. W.S.K.	12	4	3	5	29	36
Allersdorf	12	4	2	6	34	30
Hausmering	12	3	—	9	16	32
Wieselburg	12	2	1	9	22	67

(Handballsektion.) Das Training findet jeden Dienstag und Donnerstag um 17 Uhr auf dem Sportplatz statt, Trainingsleiter Herr Prof. Groß. Teilnehmer mögen sich möglichst rasch melden, da in nächster Zeit bereits die Mannschaften aufgestellt werden.

Wenn Sie einen guten Malzkaffee wollen, verlangen Sie den mit dem Kneippbild.



Verlangen Sie Kathreiner

**\* Vom 1. Waidhofer Sportklub.** Im sonntägigen Meisterschaftskampf gegen den Ortsrivalen S.K. „Blaue Elf“ mußte der W.S.K. eine ziffermäßig hohe 0:5-Niederlage in Kauf nehmen. Obwohl beide Mannschaften mit gleichen Chancen antraten und die Elf des W.S.K. gleich mit Beginn heftig angriff, sah man aber bereits nach 15 Minuten eine vollkommen geänderte Spielweise: Die „Blaue Elf“ spielte und kämpfte, der W.S.K. spielte, aber kämpfte nicht. Derartig lustlos und primitiv wie Sonntag manche Mannschaftsteile operierten, hat man diese sonst so vorzügliche Elf heuer noch nie gesehen. Warum man gerade gegen einen Ortsrivalen kampflos unterliegen muß? Das fragten sich auch die zahlreicheren Anhänger, die arg enttäuscht bereits zur Halbzeit den Sportplatz verließen. Es sei wohl bemerkt, die Niederlage in diesem Ausmaß entspricht nicht dem Spielverlauf, da an der hohen Trefferausbeute in erster Linie der junge Tormann Waidlinger schuldtragend war, der einige leicht haltbare Schüsse passieren ließ. Der Spieler besitzt keine Routine und versagte total. In der Verteidigung, die eigentlich der beste Mannschaftsteil war, spielte Rainger sehr gut, auch sein Nebenmann Seitzlmaier ganz brav, doch hätte er mehr Augenmerk auf seinen Gegner Schneider, der eigentlich der gefährlichste Stürmer war, lenken sollen. Die Halbfreihe hatte nur einen vollwertigen Mann und das war der alte Cutti, der sich bis zum Schluß ehrlieh raderte. Eine kleine Enttäuschung war diesmal der Mittelläufer Großhartner. Er, der zu den besten Fußballern der Gruppe zählt, war diesmal nicht in seiner gewohnten Form, es wollte ihm nichts gelingen, auch keine sonst so gefährlichen Torchüsse aus dem Hinterhalt gingen diesmal haushoch darüber. Der dritte Käufer Kauegger kam auch über eine Durchschnittsleistung nicht hinaus. Der größte Jammer war im Angriff zu finden, in dem nur Joci eine vollwertige, man kann sagen, vorzügliche Leistung bot. Sein Nebenmann Wedl spielte in der ersten Hälfte recht brav, „schützte“ Joci vorzüglich, fiel aber auch in der zweiten Hälfte in dieselbe Gangart seiner unruhlichen Nebenmänner Semmellechner und Wukl, die mit ihrer sonntägigen kläglichen Leistung jeden Anspruch, in einer Kampfmannschaft aufgestellt zu werden, verloren haben. Auch der sonst so vorzügliche Flügelmann Wagners verfiel ausgerechnet diesmal total. Man kann ruhigen Gemütes behaupten, die drei letztgenannten und der Tormann haben das Match verloren, denn bei etwas Ambition und Schußfreudigkeit wäre ein anderes Resultat zu stellen gewesen. Die Sektionsleitung muß unbedingt für das Meisterschaftsspiel am Sonntag den 19. ds. gegen Amstetten, das um 5:30 Uhr auf dem Waidhofer Platz stattfindet, Umstellungen in der Mannschaft vornehmen, um gegen diesen Gegner, der voraussichtlich Meister der Ybbsgau-Gruppe wird und derzeit an erster Stelle steht, besser abschneiden zu können.

## Drucksorten

jedlicher Art für den Geschäfts- und Privatgebrauch liefert in gediegener Ausführung raschest und billigst

**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**

Obere Stadt 33 Ges. m. b. H. Fernsprecher 35

**\* Verschiedenes.** Nicht nur um unsere Stadt zieht sich ein Kranz von blühenden Bäumen, sondern auch in den Gärten der Stadt blüht es jetzt, daß einem das Herz im Leibe lachen muß. Wenn auch oft die Stadtinge die richtige Entfaltung hemmt, so blüht doch da und dort über diese und jene Mauer ein farbigglühender Blütenzweig herüber. Wie fast alljährlich entzieht uns auch heuer wieder die Blütenpracht des Pfarrergartens. Im Gegensatz zu der jetzt etwas ernstfeierlich erneuerten Fassade des städtlichen Pfarrhofes ein recht schönes Bild. Bei dieser Gelegenheit sei mit Befriedigung festgestellt, daß auch an vielen anderen Häusern die Fassaden erneuert wurden oder werden. Leider kann man nicht sagen, daß die Gehrige in unserer Stadt in Ordnung sind. Es ist vielfach beschämend, wie diese an manchen Stellen aussehen. Könnte nicht endlich einmal eine Lösung gefunden werden, die diesem Uebelstand abhilft? Einigemal wurde in früheren Jahren die Ausbesserung über Anregung

der Gemeinde gemeinsam durchgeführt. Dadurch verbilligen sich die Kosten und es könnte eine Herstellung mit dem einzig dazu geeigneten Asphalt gemacht werden. Wenn dies alles noch vor der Fremdenverkehrsaison geschehen könnte, wäre dies sehr zu begrüßen. Unsere Stadt wurde dieser Tage anlässlich eines Vortrages über die Aufarbeitung des Volkszählungsergebnisses besonders genannt. Es wurde in diesem Vortrag angeführt, daß unsere Stadt einen Geburtenabgang, das heißt, mehr Gestorbene als Geborene, von 11 Prozent hat. Waidhofen steht damit an der Spitze. Steyr und Graz haben je 4 Prozent, Wien 3 Prozent Abgang.

- Mahnklageformulare, Garnitur** . . . 50 Groschen
  - Mietverträge** . . . . . 40 Groschen
  - Vollmachten** . . . . . 10 Groschen
  - Kündigungformulare** . . . . . 10 Groschen
- Zu haben in der **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.**

**\* „Die österreichische Kleinstadt“.** In der Zeitschrift „Österreichische Rundschau“ bespricht in einem Aufsatz „Die österreichische Kleinstadt“ Dr. Eduard Reichbaum unter dem Kapitel „Handelsstädte“ auch unsere Stadt. Er spricht dort u. a. von „behaglichen Bildern süddeutscher Städte-schönheit“, von der „stolzen Pracht einer alten Stadt“ und „den immer noch schönen alten Bürgerhäusern, die den Plätzen ein altertümlich-anmutiges Bild geben. Dem Aufsatz ist eine Abbildung unserer Stadt aus der Vogelschau beigegeben. Wir verweisen darauf vor allem deshalb, um unserer Bevölkerung und besonders der Geschäftswelt und den an dem Fremdenverkehr interessierten Kreisen vor Augen zu führen, wie wichtig die Erhaltung des alten Stadtbildes ist, da dasselbe ein Hauptziehungspunkt für Fremde ist. Jede Erneuerung, jeder Umbau soll im Sinne der Erhaltung des schönen alten Stadtbildes geschehen.

## Arbeitschlacht! Schafft Arbeit! Kauft österreichische Waren!

**\* Der Kuckuck ruft . . .** Den lieben und trauten Ruf des Kuckucks hört man seit einigen Tagen wieder draußen in der Natur. Der Ruf ist ein Zeichen des Eintrittes des Frühlings, der uns hoffentlich bald schöneres Wetter bringt. Der Wanderer, der den Kuckucksruf vernimmt, greift wohlgemut in seine Tasche und schüttelt den Geldbeutel. Heißt es doch, daß das Geld sich vermehrt, wenn man den ersten Kuckucksruf hört und gleichzeitig den Geldbeutel in der Tasche tüchtig schüttelt — zumindest soll das Geld nie ausgehen. Wenn nun auch in Wirklichkeit das Geld sich nicht gerade vermehrt, so werden wir doch reicher, da wir wissen, daß des Lebens festliche Zeit wieder kommt. Es ist nicht uninteressant zu wissen, daß der Kuckuck einer der treuesten Waldhüter ist. Kerbtiere aller Art und nur ausnahmsweise Beeren bilden seine Nahrung; er vertilgt auch solche Schädlinge, die gegen andere Feinde gewappnet sind; haarige Raupen. Bei seiner unerjätlichen Freiluft kommt er eben selten dazu, wäherlich sein zu können. Der Kuckuck leistet in der Vertilgung schädlichen Gewürmes mehr als der Mensch mit all seinen Hilfsmitteln vermag. Daher schone man diesen nützlichen Zugvogel.

**\* Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs-Land. — Amtstag.** Dienstag den 4. Juni um 3/4 11 Uhr vormittags findet im Sitzungssaale der Landgemeinde der Amtstag der Bezirks-hauptmannschaft Amstetten statt.

**\* Böhlerwerk.** (Luftschutzbortrag.) Mittwoch den 8. Mai fand im Kino-Saal der Gemeinde Böhlerwerk ein Vortrag mit Lichtbildern über „Luftschutz“ durch Herrn Alphonse List, Hauptmann a. D., statt. Vorgenanntes wurde seitens der Behörde das ganze Luftschutzgebiet des Ybbslandes übertragen. Dadurch, daß die Gemeinde in Berücksichtigung ziehen mußte, von jedem Haus womöglich 1 bis 2 Personen dem Vortrag zuzusehen, war der Saal bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Der Bürgermeister Herr Hoffmann begrüßte den Vortragenden im Namen der Gemeinde Böhlerwerk und dankte ihm im Voraus für seine Liebenswürdigkeit. Unter den vielen Anwesenden bemerkte man Herrn Direktor Ing. Töpfl der Böhlerwerke, Herrn Direktor Schubert der Gerstwerke u. a. m. Herr Hauptmann a. D. List leitete den Vortrag mit einer Schilderung der Aufrüstung unserer Nachbarstaaten ein. Auch die bei dem Vortrag benutzten Lichtbilder zeigten den Stand der Aufrüstungen unserer Nachbarstaaten sowie verschiedene Flugzeug-Typen und schnelle Kampfflugzeuge, wobei letztere durch größte Geschwindigkeit und rasche Steighöhe sowie durch Wirtnahme großer Kampfstoffmengen sehr gefährlich werden können. Herr Hauptmann a. D. List legte besonders Wert darauf, das Verhalten der Bevölkerung während eines Luftangriffes darzulegen und er hat dies durch Vorführung entsprechender Lichtbilder der Allgemeinheit leichter verständlich gemacht. Es soll vor allem eine Rettungsstelle errichtet werden, wo jedermann sofort entsprechende erste Hilfe finden kann. Weiters wurde der Bau und die Ausgestaltung von Schutkräumen, Unterständen u. dgl. erläutert. Ferner ist in jedem Haus eine Haus-Feuerwehr zu gründen, bei der nicht wehrpflichtige Männer, bzw. hierzu geeignete Frauen mitzuhelfen bzw. das entsprechende Amt zu übernehmen hätten. Weiters wurden die besonderen Vorsichtsmaßnahmen bei Einschlagen von Brandbomben und der Bekämpfung von dadurch entstandenen Bränden entsprechend besprochen. Bezüglich des Gaschutzes wurden die hierfür in Betracht kommenden Gasmasken besprochen und entsprechende Modelle gezeigt und praktisch vorgeführt. Von den einzelnen geeigneten Abwehrmaßnahmen, wie sie bereits in anderen Staaten bestehen, wurden ebenfalls Lichtbilder gezeigt und dürfen auch wir in Österreich diesbezüglich den anderen nicht zurückstehen. Hauptmann a. D. List, der selbst Fliegeroffizier im Kriege war, gab mit großem Geschick und mit großer Sachkenntnis eine Schilderung der drohenden Gefahr bei einem Flieger-Angriff. Es ist von der Bevölkerung des Ybbslandes nur zu wünschen, daß der Vortragende als Luftschutzreferent von derselben in seinen Bemühungen, dieser Gefahr rechtzeitig zu begegnen, auf das tatkräftigste unterstützt wird. Zugleich gab der Vortragende bekannt, daß jedermann dem Luftschutzbund beitreten soll, zu welchem Zweck er gerne Anmeldungen entgegennimmt. Durch den gediegenen, vielseitigen Vortrag, der in der praktischen Erfahrung des Vortragenden begründet war, fand derselbe reichen Beifall. Er führte der Bevölkerung von Böhlerwerk und Gerstl die große Gefahr

bei Fliegerangriffen erneut vor Augen, da ja die Industrieanlagen in diesen beiden Orten — Böhlerwerke und Gerstlwerke — im Ernstfall besonders gefährdet sein werden. Dieser Gefahr zu begegnen, muß für die Bevölkerung von Böhlerwerk und Gerstl, die ja in den genannten Orten ihren Verdienst hat, erste Pflicht sein, und es zeigen auch die Gemeinde Böhlerwerk sowie die beiden Firmen Böhler- und Gerstlwerk ihr großes Interesse daran, den Gefahren entsprechend vorzubeugen. Ein großer Vortrag dieser Art fand am 16. und 17. April in Waidhofen statt, wo auch die Vertreter der Gemeinden, Feuerwehren, die Lehrerschaft u. v. a. anwesend waren. Es wäre nur zu wünschen, daß auch an anderen Orten derartige Vorträge stattfinden, um der Bevölkerung die entsprechenden Aufklärungen zu geben und Luftschutz-Ortsgruppen zu gründen. Wir leben inmitten von waffenstarken Staaten auf einem kleinen Stück Erde. Darum ergeht an die Bevölkerung erneut der Ruf, unsere schöne Heimat, die wir über alles lieben, für die Zukunft entsprechend zu schützen, indem wir für alle Fälle unsere Abwehrmaßnahmen ausbauen. Wir danken Herrn Hauptmann a. D. Vitz für seinen vortrefflichen Vortrag. Gleichzeitige eruchen wir ihn, sich auch in Zukunft uns mit Rat und Tat zur Seite zu stellen.

\* **Rosenau a. S.** Das vom hiesigen Kameradschaftsverein ehem. Krieger veranstaltete Bestapelschießen bis 5. Mai fand am Sonntag den 12. ds. mit der Preisverteilung seinen endgültigen Abschluß. Es wurden bei demselben folgende Ergebnisse erzielt:

**Tiefstich:** 1. Franz Gruber, 49 Teiler; 2. Anton Mittmannsgruber, 50; 3. Roman Hölzl, 65; 4. Fritz Steinhäusl, 72; 5. Alois Laßelsberger jun., 73; 6. Fritz Pantbauer, 76; 7. Willi Fuchs, 84½; 8. Ludwig Haal, 85½; 9. Alois Laßelsberger sen., 85½; 10. Franz Fehring, 95; 11. Alois Kimeswenger, 101½; 12. Franz Wigner, 102; 13. Johann Gismais, 109½; 14. Johann Griesenberger, 157½; 15. Karl Fuchs jun., 160 Teiler. **Kreuz:** 1. Josef Schmied, 48; 2. Fritz Steinhäusl, 48; 3. Anton Mittmannsgruber, 48; 4. Josef Wagner, 48; 5. Johann Schmied, 47; 6. Alois Laßelsberger sen., 46; 7. Josef Oberleitner sen., 46; 8. Rudolf Langmann, 46; 9. Karl Fritschel, 46; 10. Franz Gruber, 45; 11. Johann Gunader, 45; 12. Fritz Pantbauer, 45; 13. Anton Kern, 45; 14. Franz Fehring, 45; 15. Anna Letner, 45 Kreuze. Allen Schützen und Spendern herzlichster Dank.

\* **Althartsberg. (Raiffeisenkasse.)** Der Spar- und Darlehensverein für Hilm-Kematen und Umgebung, Sitz: Althartsberg, hält am Sonntag den 26. Mai um 9 Uhr vormittags im Saale des Gasthauses der Frau Maria Bilinger in Althartsberg seine 38. ordentliche Vollversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Bericht des Obmannes über den Stand des Vereines und die Tätigkeit des Vorstandes. 2. Antrag des Aufsichtsrates, betreffend den Geschäftsbericht, den gemäß § 74 der Statuten zur Einsicht der Mitglieder in der Vereinstanzlei aufliegenden Rechnungsabluß und die Bilanz für das Jahr 1934, die Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrates und des Buchhalters bezüglich der Rechnungslegung und Geschäftsführung und die Verwendung des Gewinnes. 3. Vornahme der erforderlichen sachungsmäßigen Wahlen in den Vorstand und Aufsichtsrat. 4. Festsetzung des Höchstbetrages für den Stand der Gesamtpareinlagen und Einzelpareinlagen. 5. Festsetzung des Zinsfußes für Spareinlagen, Darlehen und Kontokorrentverkehr. 6. Anträge und Anfragen. An die Tagesordnung schließen sich die Referate der beiden Herren Minister a. D. Buchinger und Bundeswirtschaftsrat Tazreiter an. In Anbetracht der Tagesordnung sowie das Erscheinen genannter Referenten ist es Pflicht aller Mitglieder und Interessenten der Raiffeisenkasse, sich vollzählig an der Versammlung zu beteiligen.

\* **St. Leonhard a. W.** (Ehrenbürger-Ernen-nung.) Die Gemeinde St. Leonhard a. W. hat Hochw. Herrn Silvester Lichtenegger, Pfarzer in Randegg, zum Ehrenbürger der Gemeinde St. Leonhard a. W. ernannt.

\* **Ybbitz.** (Schülerarbeiten-Ausstellung.) Die gefertigte Schulleitung bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß der diesjährige Schluß der Fortbildungsschule am Samstag den 18. Mai stattfindet. Die vorgeschriebene Schülerarbeitenausstellung ist an folgenden Tagen zur allgemeinen, kostenlosen Besichtigung frei: Samstag den 18. Mai von 6 bis 7 Uhr abends. Sonntag den 19. Mai von 10 bis 12 Uhr vormittags. Ort der Ausstellung: großer Rathaus-Zeichenaal. Zahlreicher Besuch ist erwünscht!

\* **Sollenstein.** (Liedertafel der Sängerrunde.) Am 11. und 12. Mai veranstaltete der Gesangsverein „Sängerrunde“ eine Frühlingsliedertafel mit sehr reichhaltigem, gediegenem Programm. Es wurden sechs Lieder, zwei Walzerlieder und zwei Marschlieder gesungen. Hervorzuheben sind besonders der „Maienreigen“, „Am Wörthersee“ und der „Gailtaler Jägermarsch“, ferner die Quartette „Wenn der Mond schön scheint“ und „Mein Dirndl hat mir mein Herz schier verrückt“. Es ist erstaunlich, zu welcher Fertigkeit es die erst kurze Zeit bestehende Sängerrunde, allerdings als Erziehungsschule großen Fleißes, zahlreicher Proben und guter Disziplin gebracht hat. Drei komische Szenen sorgten für besondere Heiterkeit, und zwar: „Vor dem Untersuchungsrichter“, aufgeführt von Karl Winkelmayer, Hans Haberfellner und Karl Sonnleitner, ferner „Punkte auf dem Apennin“, gesprochen von Anton Blaimauer jun. und „Das Geständnis“, gespielt von Maria Blaimauer und Franz Bretschuh. Am Flügel begleitete mit vorzüglicher Anpassung Frau Mary Lipka, welcher nach der ersten Auf-führung als besonderer Dank für ihre opferwillige und unermüdete unterstützende Klavierbegleitung auch bei den sehr zahlreichen Proben ein schöner Strauß von Teerosen überreicht wurde. An dem Zustandekommen und dem guten Erfolg der Liedertafel hat sich der vortreffliche Chormeister Herr Max Sandhofer jun. das größte Verdienst erworben.

### Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gottesdienst.** Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 19. Mai um 9 Uhr vormittags im Kirchenaal statt. Anschließend um 10 Uhr Kinder-gottesdienst.

— **Auszeichnung.** Der Bundespräsident hat dem Oberadjunkten 1. Klasse im Post- und Telegraphendienst Herrn

Franz Berger in Amstetten anlässlich der Verleihung in den dauernden Ruhestand die österreichische goldene Verdienstmedaille mit Rücksicht der Tare verliehen.

— **Anerkennung.** Heinz Zahora, Vertragsangestellter des Postamtes in Amstetten, hat im Verlaufe der letzten Jahre mehrere Personen, welche beim Baden, bezw. durch Einbrechen des Eises in die Gefahr des Ertrinkens geraten sind, hiervon errettet. Für diese mehrfachen mutigen und aufopferungsvollen Taten hat ihm der Herr Landeshauptmann die vollste Anerkennung ausgesprochen.

— **Die Allgemeine Gewerbe-Genossenschaft in Amstetten** hält am Sonntag den 19. Mai um 2 Uhr nachmittags im Gasthose Brandstötter in Amstetten, Dr. Dollfuß-Platz Nr. 47, ihre diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Die Tagesordnung umfasst den Tätigkeitsbericht, den Kassabericht und Bericht der Kassaprüfer, den Vorschlag für das Jahr 1935 sowie die Festsetzung der Genossenschaftsumlage und schließlich Anträge und Anfragen. Die Genossenschaftsmitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Das unentschuldigste Fernbleiben von einer Genossenschaftsversammlung wird gemäß der Genossenschafts-satzungen mit einer Ordnungstrafe von S 5.— geahndet.

— **Rest-Abend.** Die Deutsche Verkehrsgewerkschaft veranstaltet am Samstag den 18. Mai im großen Ginneraal einen lustigen Rest-Abend. Beginn 8 Uhr. Eintritt 1 Schilling. Arbeitslose bedeutend ermäßigte Preise. Das Reinertänze fließt der Rettungsabteilung zu.

— **Todesfälle.** Am 7. ds. starb Herr Franz Jakob Zemsch, Hausbesitzer und Direktor der Amstettner Gewerbebank, im 70. Lebensjahre. Mit Herrn Zemsch scheid ein Stück Alt-Amstetten aus dem Leben. Sein Wirkungskreis war sehr ausgedehnt. Durch viele Jahrzehnte übte der Verbliebene auch in der Stadt Amstetten die zahnärztliche Praxis aus. — Am 6. ds. starb Herr Johann Hofer, Bundesbahn-Überwachungsbeamter, im 61. Lebensjahre, welcher seinem Leben in momentaner Sinnesverwirrung durch Erhängen ein Ende bereite. — Am 7. ds. starb der bekannte Gasthof- und Wirtschaftsbesitzer Herr Johann Sindhuber in Mauer-Schling im 60. Lebensjahre.

— **Fußballsport, Gruppe Ybbsgau.** Die am Vorkamtag ausgetragene 5. Runde der Meisterschaft brachte abermals Überraschungsergebnisse. „Blaue El“ konnte seinen Drittwalzen 1. Waidhofener Sportklub mit dem bemerkenswerten Score von 5:0 abfertigen, nach dem letzten Spielergebnisse beider Vereine hätte man wohl ein knappes Resultat erwartet. Hausmann mußte sich auf eigenem Platz von Umerfeld 3:1 geschlagen geben, doch hätte ein geringerer Trefferunterschied eher dem Kampferlauf entsprochen. In Wieselburg fertigte Allersdorf den Heimverein 7:2 ab, nachdem es in der Pause erst 2:1 für Allersdorf gestanden war. In Amstetten kam es zur Begegnung der beiden Titelwärtner Amstetten 2 gegen Ybbs und konnte Amstetten einen verdienten 4:0-Sieg landen. Die Paarung der 6. Runde am 19. Mai ist folgende: 1. Waidhofener S.K.—Amstetten 2, Ybbs—Hausmann, Umerfeld—Wieselburg, Allersdorf—„Blaue El“ Waidhofen. Tabellenstand nach der 5. (12.) Runde: Siehe Waidhofener örtliche Nachrichten.

— **25jährige Bestandesfeier der Sektion Amstetten des D. u. S. Alpenvereines.** Die rührige Sektion Amstetten des D. u. S. Alpenvereines veranstaltete am Samstag den 11. Mai im Saale des Gasthoses Todt in Amstetten einen Festabend, der von weit über 100 Personen besucht war und einen würdigen, wahrhaft festlichen Verlauf nahm. Die Salontafel der Bundesbahner brachte mit ihren freudig gespielten, munteren Weisen glänzende Stimmung in die lobhaft teilnehmende Versammlung und der Saal war festlich geschmückt. Außer mehreren alpinen Bildern zeigte sich, umgeben von einer Gruppe von Tannen- und Fichtenbäumchen und wirkungsvoll beleuchtet, ein vom Amstettner Maler Hans Zehetgruber gemaltes herrliches großes Bild, das die Amstettnerhütte auf der Forsteralm bei Oberland darstellt. Die Tische waren durch schöne Alpenblumen, die in anerkennens- und dankenswerter Weise Herr Kaufmann Pircher beigestellt hatte, geschmückt. Vorstand Norbert Krausz begrüßte alle Anwesenden, insbesondere die Abgehenden der Gruppe Strudengau der Sektion Sier. Touristenklub, Vorstand Neumann, Ing. Koller, Postamtsdirektor Schön, Kaufmann Meisl, den Vorsitzenden der Landesstelle Wien, Niederösterreich und Burgenland für alpines Jugendwandern Prof. Dr. Poltscher, die erschienenen Gönner der Sektion Amstetten, Herrn Staatssekretär a. D. Ing. Hans Zerdit, Altbürgermeister Ramm-Rat Karl Kubista, Ing. E. Lichtenstern, Oberlehrer Georg Danziger, Kaufmann Mr. Kroiß, Gemeindebeamten Alois Pachinger und Krankentassenbeamten Willi Sternbauer. Ferner begrüßte der Vorsitzende die bisherigen Inhaber des silbernen Edelweises, die Herren Ing. Lichtenstern, Dr. Rudolf Bast, Oberverwalter Leopoldster und alle anwesenden Mitglieder und Gäste. Glückwunschschriften waren eingelangt vom Verwaltungsausschuß des Hauptvereines in Stuttgart, vom Verbands der Wiener und n.ö. Sektionen, von der Landesstelle für alpines Jugendwandern, von der Landesstelle für alpines Rettungswesen, von der Sektion Austria, Sektion Wiener Lehrer in Wien, von den Sektionen Linz, St. Pölten und Waidhofen a. d. Y., vom Ehrenmitglied Heinrich Heß in Wien und vom gründenden Mitgliede 1. Staatsanwalt Dr. Lupp in Wien. Nach der Begrüßungsansprache des Vorstandes Krausz hielten Prof. Doktor Poltscher aus Wien und nach ihm Vorstand Neumann von der Gruppe Strudengau Glückwunschsprachen. Nach einigen Musikvorträgen hielt Vorstand Krausz eine glänzende, formvollendete Festrede, in der er den Verbe- und Lebensweg der Sektion aus kümmerlichen Anfängen, ihr stetes Wachstum, ihr Heranwachsen zu innerlicher Verbundenheit und ihre Arbeitsleistungen im Sinne der Allgemeinheit und der Idee des echten Bergsteigertums schilderte. Mit gespannter Anteilnahme folgte die Festversammlung seinen beredten Worten und als seine Festrede ausklang in dem Ziele aller Arbeit, insbesondere aber der Bergsteiger, dem Leitstern „Empor“ da dankte ihm flammende Begeisterung und nicht endenwollender Beifall für seine Worte und Worte. Mit ebenso warmen Worten überreichte dann Vorstand Krausz als Zeichen des Dankes des Alpenvereines für 25jährige Treue das silberne Edelweiß an die Mitglieder Staatssekretär a. D. Ing. Zerdit, Oberverwalter Rast und Gemeindebeamter Alois Pachinger. An das nicht anwesende Mitglied 1. Staatsanwalt Dr. Lupp wird das silberne Edelweiß gesendet. Staatssekretär Ing. Zerdit dankte im eigenen Namen, wie in dem der Mitausgesprochenen für die Verleihung des silbernen Edelweises, erwähnte in markigen Worten zu weiterer bergsteigerischer Kameradschaftlichkeit und beglückwünschte die Sektion zu ihrem 25jährigen Bestande. Mit einem Danke an die Teilnehmer und Mitarbeiter, an Herrn Dr. Poltscher und an die Damen für die Saalausschmückung schloß Vorstand Krausz die Festversammlung. Am nächsten Tag besuchten 42 Mitglieder die Amstettnerhütte auf der Forsteralm und verbrachten dort angenehme, schöne und fröhliche Stunden.

— **Werbekbild.** Wie wir erfahren, kommt das von dem Amstettner Hans Zehetgruber anlässlich des 25jährigen Bestandsjubiläums der Sektion Amstetten des D. u. S. Alpenvereines gemalte Bild von der Amstettnerhütte auf der Forsteralm in den allernächsten Tagen in die Halle des Amstettner Bahnhofes und wird dort ständig zum Besuche dieses

in Bilde natürlich nur teilweise dargestellten schönen Forsteralm-Gebietes einladen.

— **Zentralverein der österr. Pensionisten des öffentlichen Dienstes, Ortsgruppe Amstetten.** — **Hauptversammlung.** Am Sonntag den 12. Mai fand um 15 Uhr die Hauptversammlung der Ortsgruppe im Gasthof Todt, Amstetten, statt. Der Obmann Herr Karl Hintermayer begrüßte alle erschienenen Damen, Herren und Gäste, insbesondere Herrn Franz Jarveder und Herrn Engelbert Gräßberger, Beamte der Bezirkssteuerbehörde als Vertreter des Reichsverbandes. Vom Zentralverein Wien konnte diesmal ein Referent nicht abkommen. Der Vorsitzende gedachte in warmen Worten des für sein Vaterland gefallenen Kämpfers Dr. Engelbert Dollfuß und der verstorbenen Angehörigen und Mitglieder der Ortsgruppe. Von der Verleihung der beiden letzten Verhandlungsschriften über die ordentliche und eine außerordentliche Hauptversammlung wurde Ab-stand genommen. Aus dem Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß der Verein 2 Haupt-, 7 Monatsversammlungen und 3 Ausschüßsitzungen abhielt, sich an 2 Hauptversammlungen des Zentralvereines in Wien und an 2 der Ortsgruppe in Waidhofen beteiligte. Beim Bericht über Mit-gliederaufnahme bedauerte der Vorsitzende, daß die Pensionisten vielfach interessellos der Organisation beiseite blieben, was sicher nicht von Vorteil sein kann. Er dankte aber besonders den Mitgliedern, welche schon seit 1924, also seit dem Bestande der Ortsgruppe, dieser die Treue gehalten haben. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der alten Leitung. Ihr gehören an: Karl Hintermayer, Vorsitzender; Johann Lux, Vorsitzendstellvertreter; Florian Höchtl, Schriftführer; Ludwig Fuchs, Kassier; Fr. Josef Dörflinger, Franz Brandl und Karl Pechata als Beisitzer; als Rechnungsprüfer Johann Kutsch und Josef Kamharter; als Delegierter wurde der Vorsitzende Karl Hintermayer bestimmt, mit dem Rechte, im Verhinderungsfalle den Delegierten selbst zu bestimmen. Im Referate kam der Vorsitzende zu sprechen auf die Umbenennung des Zentralvereines der österr. Staatspensionisten auf „Zentralverein der österr. Pensionisten des öffentlichen Dienstes“, die Staf-felung der Beiträge an die Vaterländische Front, Herab-setzung der Stempelgebühren für Neuausfertigung und Ver-längerung der Bahnfahrtausweise pro 1936; Doppelverdien-terum mit der irrigen Auffassung, daß damit den Arbeits-losen Plätzen geschaffen würden. Hier würde wohl nur die Frage des Mehrverdienstes und Schaffung einer Höchst-einkommengrenze je nach Vorbildung, Verantwortlichkeit, fami-lären und finanziellen Verhältnissen zum Teil zutreffen können. Anschließend gab Herr Koll. Fuchs einen Ber-richt über die am 9. Mai in Wien stattgefundene Haupt-versammlung des Zentralvereines. Die Monatsversamm-lungen finden wie bisher am 8., wenn ein Sonn- oder Feiertag, am 9. jeden Monats um 20 Uhr im Gasthof Todt statt. Der Vorsitzende machte noch ganz besonders darauf aufmerksam, welche Dokumente bei Todesfällen not-wendig sind, damit die Hinterbliebenen rasch zum Todes-fallsbeitrag und Ruhegehalt kommen können. Er schloß mit Dank und Bitte um weitere Mitarbeit und Werbung von Mitgliedern die Versammlung.

— **Schillerfeier.** Am 9. Mai veranstaltete die Ortsgruppe Amstetten des Deutschen Sprachvereines eine Gedenkfeier für Friedrich v. Schiller, die befandete, wie sehr auch unsere Stadt dem großen Dichter huldigt. Der geräumige Saal des Gasthoses Todt vermochte die große Zahl der Teilnehmer kaum zu fassen. Es hatten sich unter anderen eingefunden: Herr Landesregierungsoberrat Dollmayer als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft, Herr Bürgermeister Höller, Herr Bürgermeisterstellvertreter Brai und Mitglieder des Gemeindegates, die hochw. Geistlichkeit mit Herrn Stadtpfarrer Dorner, die Vorstände und Beamten der Behörden, Herr Bezirksschulinspektor Regierungsrat Tröckmüller und Herr Hauptschuldirektor Heimerl mit den Lehrpersonen aller drei Schulen und Vertreter der Geschäftswelt. Den Höhepunkt der Feier bildete der Vortrag des Herrn Prof. Ferd. Steil von ausserleichen Dichtungen Schillers. Der Vortragende entfaltete eine unübertreffliche Meisterschaft der Rede, rief alle Zuhörer mit und erweckte helle Begeisterung für die erhabene Kunst des geistlichen Dichters. Stimmlos, sich immer wieder erneuernder Beifall lohnte den Redner. Die musikalischen Darbietungen des Herrn Dr. Pjanhauser und der Herren seines Pünfliches sowie die Ausführung der von alten Meistern vertonten Schillerischen Lieder unter der künstlerischen Leitung des Herrn Hauptschuldirektors Schneider entzückten durch vollendeten Vortrag, Wohlklang und Innigkeit. Besonderen Beifall ertönten dabei Fräulein Koll und Herr Wustlo. Der weisevolle Abend wird wohl allen, die daran teilgenommen haben, in nachhaltiger schöner Erinnerung bleiben.

— **Tonfilme der kommenden Woche** (Beginn der Abendvorstellungen um 1/9 Uhr). Von Freitag den 17. bis einschließl. Montag den 20. Mai: Ludwig Diehl, Margot Wagner und Hans Suntermann in „Mit Bolldampfnorran“. Mittwoch den 22. und Donnerstag den 23. Mai: „Schön ist es, verliebt zu sein“. Von Freitag den 24. bis einschl. Montag den 27. Mai: „Frasquita“.

\* **Curatsfeld.** (Bienenzüchterversammlung.) Sonntag den 12. Mai hielt der Bienenzüchterverein für Curatsfeld und Umgebung seine Frühjahrsversammlung ab, um die Zahl der Bienenvölker für die Warenumsatzsteuer festzustellen und ein Situationsbild über die heurige Durch-winterung der Bienenvölker zu gewinnen. Nach Begrüßung der Versammlung sprach der Obmann, Herr Guttsbesitzer Mollner, Worte des Gedankens an das verstorbene Ehrenmitglied Franz Wagner, welche die Versammlung stehend entgegen nahm. Sodann referierte der Schriftführer des Vereines, Herr Oekonomierat Hans Pechaczek, über die Bekämpfung der Bienenwaben, wobei er besonders hervorhob, daß bei der Milbenkrankheit die Infizierungsmög-lichkeit eine weitaus geringere ist, als bei den anderen Bienenkrankheiten, da die Übertragung nur von Biene zu Biene geschieht. Die Milbe schmachtet in den vordersten Luftströhrenpaaren der Brust, vermehrt sich dort und bleibt mit ihren Nachkommen solange in der Luftströhre, bis diese vollgestopft mit Milben ist. Dann erst verlassen einige ihren bisherigen Aufenthalt und suchen in den Tracheen anderer Bienen neues Unterkommen. Siebelt sich eine Milbe in der Trachee einer Biene an, so wird diese nicht arg belästigt, auch

nicht von zwei und drei; erst wenn die Trachee vollgestopft ist, wird die Atemtätigkeit der Biene behindert, sie vermag nicht mehr zu fliegen, fällt zu Boden und gebärdet sich wie bei der Kojema. Die Ansteking erfolgt nur bei Jungbienen, denn später gestattet die zunehmende Verhärtung des chitinen Verschlussapparates den Eingang nicht mehr. Alle Bienen sind immun. Dr. Morgentaler-Bern fand eine Milbenart, die harmlos äußerlich am Bienenkörper und nicht in den Tracheen lebt. In Berlin fand man in jüngerer Zeit, daß sich die äußeren Milben auch vom Blute der Bienen nähren. Der Referent besprach auch Kojema und Faulbrut. Im Punkte Trachtverbesserung wurden jene Vorarbeiten besprochen, die in unserem Vereine zur Trachtverbesserung durchgeführt wurden. Herr Jung, der einen Pflanzgarten für Trachtbäume führte, bot den Mitgliedern solche Bäumchen an. Die Samenverteilung fand nur wenig Anteil, da es sich um Samen der Honigdistel handelte. Es wurde noch die Teilnahme am Gauimittertag in Bibersbach besprochen und die Einvernahme mit den Nachbarvereinen zu gemeinsamer Fahrt beschlossen. Die Schwarmpreise wurden wie im Vorjahre mit 20 Schilling im Mai, 15 Schilling im Juni und 10 Schilling im Juli festgesetzt. Nachdem noch auf den Radiovortrag unseres Landesvereinsobmannes aufmerksam gemacht wurde, der um 11 Uhr angefangen war, schloß der Vorsitzende mit bestem Dank um 1/211 Uhr die Versammlung.

**Aus St. Peter in der Au und Umgebung.**

**St. Peter i. d. Au. (Zwangsversteigerung.)** Am 4. ds. fand beim Bezirksgericht St. Peter i. d. Au die Zwangsversteigerung des den Ehegatten Franz und Marie Ott gehörigen Hauses Nr. 18 und des den Ehegatten Stephan und Theresia Ebner gehörigen Hauses Nr. 5 in Alsbach statt. Die erste Liegenschaft wurde vom Spar- und Darlehenskassenverein für die Orts- und Schulgemeinde Kürnberg um 15.590 S erstanden. Die zweite Liegenschaft wurde von Herrn Julius Mahler, Kaufmann in Hausmening, um 18.100 Schilling erstanden.

**Seitenstetten. (Abtpräses Dr. Theodor Springer 50 Jahre alt.)** Der Abt des Benediktinerstiftes Seitenstetten und Präses der österreichischen Benediktinerkongregation „Immaculata“, vollendete am 9. ds. sein 50. Lebensjahr. Ein gebürtiger Niederösterreicher, legte er 1909 im Stift Seitenstetten die Profess ab und wurde im gleichen Jahre zum Priester geweiht. Er wirkte einige Jahre als Professor und wurde 1920 als Nachfolger seines Bruders Hugo zum Abt gewählt. Als Präses der Confederatio benedictina erwarb er sich um die Salzburger katholische Universität große Verdienste. Er hat sein Stift zu einem Mittelpunkt monastischen Lebens gemacht und die Traditionen des Stiftsgymnasiums in beispielgebender Weise gepflegt.

**Aus Haag und Umgebung.**

**St. Valentin. (Todesfall.)** Am 28. April verschied der Kamerad und Mitgründer des Kameradschaftsvereines ehem. Krieger St. Valentin, Herr Johann Spiria k, zuletzt Hausbesitzer und Spenglermeister in Enns, im 72. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am 30. April um 3 Uhr nachmittags in Enns statt. Am dem Begräbnis beteiligte sich mit Musik unter Kommando des Obmannes und Bezirkskommandanten Friedrich Will der Kameradschaftsverein St. Valentin und in echter Kameradschaft auch der Veteranenverein Enns. Der ganze Leichenzug bewies, daß sich der Verstorbene außerordentlicher Beliebtheit und Hochachtung erfreute. Er ruhe in Frieden!

**Von der Donau.**

**Ybbs a. d. D. (Evang. Gottesdienst.)** Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am Sonntag den 19. Mai um 2 Uhr nachm. in der Schule statt.

**Melk. (Bertramählung.)** Am Dienstag den 14. Mai sind in der Stadtpfarrkirche zu Dürnstern Krankenhausbeamter Herr Walter Schwarzingler, ein Sohn des Hofrates i. R. Herrn Alfred Schwarzingler, und Frä. Maria Gruber, Tochter des Fleischhauermeisters Herrn Anton Gruber aus Leiben, getraut worden. Unsere herzlichsten Glückwünsche dem jungen Paare!

— (Von der Schule.) Zum Direktor der hiesigen Volks- und Hauptschule ist der bisherige Oberlehrer von

Neustadt a. d. D. Herr Hermann Karas ernannt worden. Direktor Karas ist ein gebürtiger Ybbsler, steht im 40. Lebensjahre und war bisher an den Volksschulen in Krummnußbaum und Neustadt tätig. Bis zu seinem Eintreffen ist Fachlehrer Lang er mit der Leitung der hiesigen Schule betraut worden. Der bisherige Leiter der Volks- und Hauptschule Herr Helmetzschläger, den viele als Direktor erhofft hatten, ist bereits an seine frühere Lehrstätte nach Ybbs zurückgekehrt. Die Handarbeitslehrerin Frau Anna Lang er ist in gleicher Eigenschaft für Ybbs ernannt worden. Oberlehrer Oskar Paredschneider, dessen Eltern viele Jahre hier gelebt hatten, und der bisher in Markt Ardagger tätig war, ist zum Oberlehrer für die Schule in Pöckfirchen ernannt worden.

**Melk. (In den Ruhestand getreten.)** Herr Viktor Schön ed, Kassier der Sparkasse Melk, ist mit Erreichung des 60. Lebensjahres in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Herr Viktor Schön ed war seit dem Jahre 1902 Buchhaltungsbeamter bei der hiesigen Sparkasse, zuletzt viele Jahre hindurch als Kassier.

**Aus Obersteiermark.**

**Gesäußeingang. (Brückeneinsturz.)** Die infolge ihrer Schadhaftheit schon seit zwei Jahren für jeden Wagenverkehr behördlich gesperrte Ennsbrücke bei Gesäußeingang, die im Zuge der Gemeindestraße Weng-Gesäußeingang liegt, hat durch das gegenwärtige Hochwasser der Enns weiteren Schaden genommen und ist zum Teil eingestürzt, so daß sie auch für Fußgänger nicht mehr benutzbar ist. Da die Brücke namentlich für die angrenzenden Grundbesitzer, aber auch für den Durchzugsverkehr von Bedeutung ist, werden gegenwärtig zwischen den Interessenten und der Landesforstdirektion Admont Verhandlungen wegen Wiederinstandsetzung derselben geführt.

**Radio-Programm**

vom Montag den 20. bis Sonntag den 26. Mai 1935.

**Täglich gleichbleibende Sendungen:** 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurse usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 22.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

**Montag den 20. Mai:** 10.20: Schulfunk. Im Flugzeug von Benedig nach Wien. 11.30: Bauernmusik. 12.00: Gedichte und Legenden vom Maiglöckchen. 12.20: Mittagkonzert. Operetten-Kunterbunt. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes (Die deutsche Oper). 14.00: Siegfried Wagner dirigiert. 15.20: Geschichte und Wert des Urkulinerodens. Zum 400-Jahr-Jubiläum. 15.40: Jugendstunde. Von feierlichen Schmieden und Hammerherren. 16.10: Aus Tonfilmen. 17.00: Ständiger Opernbetrieb oder Stagione? 17.20: Rund um den Wienerwald (mit Führung am 2. Juni). 17.40: Ein Maientag im Liede. 18.10: Gesprochene Schauspielfreie. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.35: Englische Sprachstunde für Anfänger. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Bücher vom Kampf in den Bergen. 19.30: Programm nach Anlage. 20.00: Was man in Bortalsberg singt und spielt (Übertragung aus Dornbirn). 20.50: Neuere französische Orchestermusik. 22.10: Franz von Suppee (zur 40. Wiederkehr seines Todes-tages). 23.20: Letopisanje u Knjziji. 23.20: Verlautbarungen. 23.45—1.00: Tanzmusik (aus dem Kurjalon, Palais de danie).

**Dienstag den 21. Mai:** 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagkonzert. Aus Opern. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Adele Kern, Sopran. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Kinder! Kaiserl. Huzlitrupukli ist heut wieder da! 16.10: Im Volkston. 16.30: Die Donau und der Wassersport. 16.45: Bajelstunde. 17.10: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Ferdinand Raban. 18.05: Französische Sprachstunde. 18.30: Probleme einer neuen religiösen Malerei. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. Wanderung durch Österreich (Teilübertragung aus dem Volkshausbildungshaus, 5. Stöbergasse). 20.00: Wann i vom Kahlenberg hinunter! 21.30: Kennst du die Heimat? Zu unserem Sommerreise-Preiswettbewerb. 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Vorträge auf der Brudner-Orgel (Übertragung aus St. Florian). 22.40: Wiener Volkstun (anlässlich der Aktion „Musikfreunde nach Österreich“). Teilübertragung aus dem Prater-Stabiliment Prohaska). 23.10: Verlautbarungen. 23.25—1.00: Tanzmusik.

**Mittwoch den 22. Mai:** 10.20: Schulfunk. Kleine Lieder und Gedichte von Tieren. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Fritz Kreisler, Violine; Sergei Rachmaninoff, Klavier. 15.20: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Jugendstunde. Mathias Corvinus belagert Wien. 16.05: Die guten alten Zeiten. 17.00: Die Theater in den Wiener Weltwochen. 17.10: Für den Erzherzog. Wohin in den Ferien? 17.30: Konjunkturfrage. 18.00: Aus der Baugeschichte des Wiener Allgemeinen Krankenhauses. 18.25: Der Weg der österreichischen Gewerbe-

politik. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Zeitpunkt. 19.35: Chorfonort (Schubertbund), (Teilübertragung aus dem großen Konzerthausaal). 20.15: Edmund Enzler-Stunde. 21.00: Praterfrühling. Schilderung und Gestalten. 22.10: Symphoniekonzert. 23.15: Esperanto-Auslandsdienst. Brudner-Feier. 23.25: Verlautbarungen. 23.40—1.00: Zum Tanz.

**Donnerstag den 23. Mai:** 11.30: Kunstgewerbliche Berufe. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Titta Ruffo, Bariton. 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 15.40: Kinderstunde. Die Märchen der Kindheit. 16.10: Zur Unterhaltung. 16.50: Zehn Jahre Opera Nazionale Dopolavoro. 17.10: Wir besuchen einen Künstler. Der Maler Carl Moll. 17.20: Einführung in die Landschaftsfotographie. Österreichische Kleinstadtmotive. Grein, St. Florian, Steyr (mit Führung am 9. Juni). 17.30: Arien. 18.00: Psychologie des Lebens. 18.20: Verlautbarungen der Österreichischen Kunststelle. 18.25: Maifest in Egenburg. Ein Hörbericht. Am Mikrophon: Andreas Reischel. 18.55: Die Bundesfeierwoche. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Aus Werkstatt und Bureau. Junge Menschen im Beruf. Eine Sprechstunde in der Lehrlingschule der Wiener Arbeiterkammer. Der Lehrling in der Dichtung. 20.00: Abendkonzert. 21.25: Es muß ein Wunderbares sein... 22.10: Symphonische Musik. 23.15: Ferien in Österreich (in rumänischer Sprache). 23.25: Verlautbarungen. 23.40 bis 1.00: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof).

**Freitag den 24. Mai:** 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Luise Helletsgruber, Sopran. 15.20: Frauenstunde. Die beiden Frauen Josefs des Zweiten. 15.40: Jugendstunde. Ludwig van Beethoven: Sonate für Violoncello und Klavier G-Moll, Op. 5, Nr. 2. 16.10: F. Große. 16.45: Unfälle und Berufserkrankungen im graphischen Gewerbe. 16.55: Werkstunde für Kinder. 17.15: Konjunkturfrage. 18.10: Wochenbericht über Körperport. 17.55: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.10: Franz Josef der Erste und seine Zeit. Was die Kaiser Franz Josef-Ausstellung bedeutet. 18.55: Stunde des Heimatdienstes. 18.55: Übertragung aus der Wiener Staatsoper. 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.50 (in der Pause): Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 23.40: Verlautbarungen. 23.55—1.00: Leichte Musik.

**Samstag den 25. Mai:** 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. Symphonische Musik. 13.10: Forts. d. Mittagkonzertes. 14.00: Helge Koswaenge, Tenor. 14.20: Verlautb. 14.45: Französische Sprachstunde. 15.05: Mandolinenzkonzert. 15.45: Die Reihe: Dichter des Landes, die nicht vergessen werden sollen: Norbert Janrieder. 16.15: Mit dem Motorrad zum Nordkap. 16.35: Sänger gegen Schaulpieler. Fußballwettkampf, veranstaltet vom Ring der österreichischen Bühnenkünstler (Übertragung der zweiten Halbzeit vom W.A.C.-Platz im Prater). Am Mikrophon: Billy Schmieger. 17.15: Wir sprechen über Film. 17.30: Wir lernen Volkstänze (Übertragung aus dem kleinen Konzerthausaal). 17.50: Mitteilungen des Heimatdienstes. 18.00: „Militärmusik der Nationen“, Monierkonzert der vereinigten Militärkapellen der Garnison Wien (Übertragung aus dem Schönbrunner Schlosshof). 20.10: Lachen und Laune. Das Lustspiel des Monates. „Klein-Dorrit“. Von Franz von Schönthan (Gastspiel Hugo Thimig). 22.20: Gustav Bieds Fiederlied fünfzig Jahre alt! 22.25: Musik aus Tonfilmen. 23.45: Verlautbarungen. 24.00—1.00: Hector Berlioz: Symphonie fantastique.

**Sonntag den 26. Mai:** 8.15: Bedruff, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagabend), Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Land. Die Technik der Schallplattenherstellung. — Der Maibaum. 11.45: Rudolf Tlasal: Querschnitt durch die Oper „Sang-Bo“. 12.55: Blasmusik. 14.15: Künstlerakademie und Tombola zu Gunsten des Hansi Niese-Denkmal-Fonds. Am Mikrophon: Billy Schmieger (Teilübertragung von der hohen Warte). 14.40: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 14.55: Erlebnis in Südamerika. 15.15: Bücherstunde. Bücher der Geschichte. 15.40: Schwedische Komponisten. Magot Haquinus: Streichquartett A-Moll. 16.20: Im Lande der Gallies. 16.45: Schallplatten-Wunschkonzert. 17.45: Kurzweil (mit Preisauschreiben). 18.10: Drittes Volksliedwettbewerb der Ravens in Payerbach. Am Mikrophon: Andreas Reischel. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 19.10: Aus dem Programm der kommenden Woche. 19.15: Hans Rüdiger. Aus eigenen Werken. 19.45: Chronik des Monats. 20.15: Der Spruch. 20.20: „Polenblut“, Operette von Oskar Nedbal. 22.00 (in einer Pause): Abendbericht. 22.35: Der Sport vom Sonntag. 22.50: Tanzmusik. 23.20: Verlautbarungen. 23.35: Fortsetzung der Tanzmusik. 0.15 bis 1.00: Das Wiener Lied.

**Wochenschau**

Nach kurzer Krankheit ist der bekannte Dichter Emil Ertl in Graz, wo er sich seit einigen Monaten aufhielt, gestorben. Der im Weltkrieg hochverdiente deutsche Heerführer Generalfeldmarschall August von Madensen hat sich an Bord des ihm entgegengeschickten ungarischen Sonderschiffes „Jozfia“ auf der Donau nach Budapest begeben, wo er den Festlichkeiten des Hujarenregimentes Nr. 10, dessen Inhaber er ist, beiwohnen wird. Madensen wurde auf seiner Durchfahrt in Linz herzlich von der Bevölkerung begrüßt. Der gesamte Realbesitz der schwer verschuldeten Gemeinde Böslau soll demnächst versteigert werden. Der größte Gläubiger ist die Badner Sparkasse.

Verwaltungsrat und Direktion der Gebr. Böhler & Co., Aktiengesellschaft, Wien, geben hiemit tiefbewegt davon Nachricht, daß Herr

Generaldirektor Baurat

**Dr. Ing. Franz Heißig**

am 14. Mai 1935 nach kurzem Leiden aus seinem arbeitsreichen Leben abberufen wurde.

Der Verbliebene, der durch Jahrzehnte der Gesellschaft angehörte, hat in führender Stellung und zuletzt als Generaldirektor durch sein umfassendes Wissen, durch seine reichen Erfahrungen und seine unermüdete Tätigkeit dem Unternehmen unschätzbare Dienste geleistet.

Wir erleiden durch seinen Heimgang einen überaus schweren Verlust und werden dem teuren Verbliebenen für alle Zeiten die dankbarste und ehrenvollste Erinnerung bewahren.

Wien, am 15. Mai 1935.

Dieser Tage wurde auf der Südrampe der Tauernbahn der elektrische Betrieb feierlich eröffnet. Damit ist die Elektrifizierung der gesamten Tauernbahnstrecke bis Spittal am Millstättersee verwirklicht.

Der deutsche Rennfahrer Caracciola hat auf einem Mercedes-Benz-Wagen den großen Preis von Tripolis gewonnen.

Der englische Lord-Gehemnisiegelbewahrer Eden ist wieder vollständig genesen. Er hat seine Tätigkeit im Foreign Office wieder aufgenommen.

Der ehemalige kubanische Kriegsminister Antonio Guiteras ist nach dem Versuch, an Bord einer auslaufenden Yacht nach Mexiko zu flüchten, getötet worden.

Der bekannte Filmschauspieler Paul Richter, der zuletzt im Film „Schloß Hubertus“ großen Erfolg hatte, ist zu kurzem Aufenthalt in Wien eingetroffen.

Der ehemalige Abgeordnete Dr. Hans Schürff beging dieser Tage seinen 60. Geburtstag. Dr. Schürff war längere Jahre Handelsminister, Justizminister und Bürgermeister seiner Heimatstadt Mödling. Im Jahre 1934 schied er im Zuge der politischen Veränderungen aus allen seinen öffentlichen und politischen Funktionen.

Nach einer einmonatigen Abwesenheit in der Antarktis hielt der amerikanische Admiral Byrd mit seiner Mannschaft, von der Bevölkerung mit stürmischem Jubel begrüßt, in der Bundeshauptstadt Washington einen triumphalen Einzug.

Der Papst hat zum Koadjutor des Erzbischofs Endrizzi von Trient den Ehrenkanonikus von Mailand, Montalbetti, mit dem Recht der Nachfolge ernannt.

In der Gegend von Winterberg wurde der 71jährige Hausbesitzer Alois Matthäus mit seinem Ochsengepann auf dem Feld vom Gewitter überrascht. Er suchte unter einer Föhre gegen den heftigen Regenguß Schutz. Plötzlich fuhr ein Blitz nieder und schlug Matthäus und das Gepann nieder. Der Landwirt wurde mit dem Ochsengepann auf der Stelle getötet.

Wenige Stunden nach der Hinrichtung des Staatsfeindes Nr. 1, Hamilton, brach im Gefängnis Huntsville (Texas) eine Revolte aus. Es kam zu einem Feuergefecht, in dessen Verlauf ein Sträfling getötet und ein Aufseher und ein Sträfling verwundet wurden.

Der Dieb des im Jahre 1934 entwendeten berühmten Altarflügels „Das musische Lamm“ der Brüder van End aus der Kathedrale in Gent ist ermittelt worden. Die Rückseite des gestohlenen Flügels ist aufgefunden worden. Dagegen ist man noch ohne Nachricht über den Verbleib der Vorderseite. Man vermutet, daß der Dieb, ein Belgier, der vor kurzer Zeit gestorben ist, das Bild nicht zerstört, sondern wahrscheinlich in der Umgebung von Gent verborgen hat. Das Geheimnis des Versteckes dürfte er mit in das Grab genommen haben. Für die Entdeckung des Gemäldes ist eine Belohnung von 25.000 Franken ausgesetzt worden.

Am 24. Mai findet die Vermählung der Prinzessin Ingrid von Schweden mit dem Kronprinzen Frederik von Dänemark statt. Fünfzig Vertreter ausländischer Fürstenhäuser werden zugegen sein.

In Birmingham (U.S.A.) stand die Negerin Lulu Wright Moore zum fünften Mal vor dem Altar. Die Braut ist 111, ihr fünfter Mann 98 Jahre alt. Lulu war in ihrer Jugend noch Skavin. Ihren ersten vier Männern schenkte sie 28 Kinder.

Hauptdirigent bei den Bayreuther Bühnensfestspielen im Jahre 1936 wird Wilhelm Furtwängler sein.

Über das Ursprungsland des Skis ist jetzt ein Streit ausgebrochen. Während bisher die Skandinavier für die Erfinder des Skis galten, machen jetzt die Tibetaner darauf Anspruch. Die Tibetaner haben jedoch später die Kenntnis des Skilaufens wieder verloren.

Bei Aurolzmünster kam das 18 Monate alte Gutsbesitzerkind Hilde Huber auf das Bahngleise zu sitzen. Ohne zu ahnen, in welcher Gefahr sie sich befand, blieb sie sitzen, als der Zug dahergeschraubt kam. Die Lokomotive und alle Wagen fuhren über das Kind hinweg. Wie durch ein Wunder erlitt das Kind keine Verletzungen, außer ein paar kleine Hautabwürfungen am Kopfe.

Auf tragische Weise ist in Wien der fünfjährige Richard Pinkaver in den Tod gegangen. Er spielte beim offenen Fenster und dabei war ihm ein Eßlöffel aus den Händen geglitten und aus zwei Stock Höhe auf die Straße gefallen. Die Mutter hieß das Kind im Zimmer zu warten und eilte auf die Straße, um den Löffel zu holen. Als sie an der Stelle war, kam zu ihrem Entsetzen der Knabe, der offenbar sich aus dem Fenster beugend der Mutter zusehen wollte und das Gleichgewicht verloren hatte, nachgestürzt und blieb vor den Augen der Mutter mit schweren Verletzungen sterbend liegen.

Im Länderspiel Österreich gegen Ungarn in Budapest siegte die Ungarn 6:3. Im Länderspiel Österreich gegen Polen im Wiener Stadion siegte Österreich 5:2.

Max Reinhardt wird sich demnächst mit der Schauspielerin Helene Thimig vermählen.

Dieser Tage fand das erste Ferngespräch über den ganzen Erdball statt. Die Verbindung wurde durch Kabel von New York über London und Amsterdam und dann auf dem Radioweg bis Java und San Franzisko und schließlich mittels einfachem Telephon bis nach New York hergestellt. Diese Unterhaltung über 37.000 Kilometer hinweg dauerte eine Viertelstunde und war gut zu hören. Gerufen hatte der Vorsitzende der amerikanischen Telephonkompagnie seinen Stellvertreter im Nebenzimmer.

Der Kärntner Bauernsohn Peter Weninger hat hundert falsche Schillingstücke hergestellt. Durch einen Zeitungsartikel ist der Bürsche auf den Gedanken gekommen, „selbst einmal sein Glück zu probieren“. Der Falschmünzer hat nur vier Volksschulklassen besucht. Er hat verschiedene Erfindungen gemacht. Vor einigen Wochen verkaufte er mehrere ernste Kompositionen für Klavier und Violine an einen bekannten Wiener Musikverlag und ist selbst ein ausgezeichnete Violinist.

Ein seltsamer Krankheitsfall wird derzeit auf der Prager internen Klinik behandelt. Einer Frau, die schwere Schicksalsschläge erlitten hatte, begannen eines Tages die Füße so heftig anzuschwellen, daß sie gefüllten Mehlsäcken gleichen. Gleichzeitig stieg ihr Körpergewicht auf 140 Kilogramm. Es handelt sich um die unter dem Namen „Elefantiasis“ bekannte Krankheit. Obwohl die Frau nur wenige Nahrungsmittel genießt, nimmt ihr Körpergewicht manchmal in einer Stunde um vier Kilogramm zu. Sie behauptet, sie habe das Gefühl, als ob sie mit der Lunge die ganze Luftfeuchtigkeit aufnehmen würde.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Der berühmte Löwenbändiger Zeidler fand in Los Angeles bei einer Vorstellung mit 15 Löwen den Tod. Als Zeidler sich in den Käfig begab, fielen die Löwen über ihn her und zerfleischten ihn.

Das höchstgelegene Postamt der Welt ist Phari-Tong. Es liegt 3877 Meter hoch in Tibet.

Der Obmann des Deutschen Kulturverbandes in der Tschechoslowakei, Dr. Rudolf Junie, ist in Leitmeritz gestorben.

Das Riesenflugzeug „Do X“, an das bekanntlich seinerzeit große Hoffnungen geknüpft worden sind, ist endgültig außer Dienst gestellt worden. Es hat sich als Verkehrsmittel wegen seiner Schwermfälligkeit und seiner hohen Betriebskosten nicht bewährt.

Der König von Kambodja war von dem steifen Hut eines englischen Besuchers so beeindruckt, daß er sich in England ebenfalls einen steifen Hut bestellte. Die Krempe der neuen Kopfzierde ist mit Perlen eingefast, den Hut ziert eine goldene, mit Diamanten überfärbte Kokarde. Der Hut kommt auf 4.000 Pfund zu stehen und wird vom König bei festlichen Gelegenheiten getragen.

Der durch sein abenteuerliches Leben bekannte englische Oberst Lawrence, der während des Weltkrieges als Führer der ausständischen Araber berühmt wurde und bei den afghanischen Wirren eine ungeklärte Rolle spielte, verunglückte mit seinem Motorrad und hat einen Schädelbruch erlitten. Im Jahre 1927 hat Lawrence seinen Namen in Shaw geändert und hat bis vor kurzem als gemeiner Soldat in der britischen Luftstreitmacht Dienst gemacht.

In einem Bergwerk bei Schantung ertranken infolge eines Wassereinbruches vierhundert chinesische Arbeiter und ein japanischer Ingenieur. Das Wasser stieg in den Stollen einen Meter pro Sekunde. 200 Bergleute konnten gerettet werden.

### Bücher und Schriften.

Froh, wie der Frühling, aber beständiger in ihrer heiteren Laune sind die fliegenden Blätter! Jede Woche geben sie mit einem neuen Heft voll von guten Witz, Anekdoten, Scherzen und lustigen Geschichten die Grundstimmung für die nächsten acht Tage und erhalten sie so oft man sie durchblättert — durch ihre aktuellen Stoffen in Reim und Prosa, ihre künstlerischen Illustrationen und Zeichnungen, die hervorragend reproduziert sind. Wer die fliegenden liebt, dem öffnen sich alle Tore für fröhliche Stunden!

### Humor.

„Jodl, wo geht denn jetzt in der finsternen Nacht mit der Latern hin?“ — „Zu meiner Braut!“ — „Ja, wozu brauchst du a Latern?“ — „Ich bin zu mein Schatz immer ohne Latern gegangen!“ — „Des hab' ich mir gleich g'dacht, wie ich deine Frau zum erstenmal sah!“ — Der Gatte fühlte sich nicht besonders wohl. Sein junges, unerfahrenes Fräulein hat das Fieber gemessen und schickt das Mädchen mit einigen flüchtig hingekritzeltten Zeilen zum Arzt: „Bitte, kommen Sie gleich. Mein Mann hat 135 Grad Fieber.“ — Das Mädchen kehrt mit einem zweiten Zettel zurück: „Komme so bald als möglich. Inzwischen schiden Sie nur zur Feuerwehr.“ — „Herr Meyer“, fragt ein Bekannter, „warum sieht man Sie Sonntags nie?“ — „An Wochentagen“, erklärt er darauf, „ach ich immer allein aus, aber der Sonntag gehört meiner Familie.“ — „Da geht ihr wohl gemeinsam aus?“ fragt der Bekannte. — „Nein“, sagt Meyer, „da bleibe ich zu Hause und schlaf.“ — Zwei Knaben stehen hinter dem Landschaftsmaler und betrachten sein Bild. Einer sagt: „Du, Karl, als ich heute früh auf dem Weg zur Schule vorbeikam, war das noch ein schönes, sauberes Stück Papier!“

## Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

**26jähr. tüchtiges Mädchen** sucht Posten als Wirtschaftlerin. Anschrift in der Verw. d. Bl. 79

**Haus mit Garten** zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter „Sonnige Lage“ an die Verw. d. Bl.

**Jedem** ärmsten, ehelichen Lohnverdiener ein Eigenheim oder Hypothekenablässe mit zinsfreiem Geld durch die vom Bundeskanzleramt mit „maßergültig“ ausgezeichnete Marktschleifer Bauipargenossenschaft, Werbe-Stelle: Ludwig von Weismann, Waidhofen a. d. Ybbs-Zell, Sandgasse 6. 78

**Gebrauchtes Damenfahrrad** zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes. 81

**Knaben-Institut der Kalasantiner** für Volks- und Hauptschüler, Wien, 13., Breitenfurterstraße 104. Monatlicher Pensionsbeitrag S 75.—. Auskünfte und Prospekte durch die Direktion. 67

**Blochabmaßbüchel** sind zu haben in der **Druderei Waidhofen an der Ybbs.**

**Alle Drucksorten** erzeugt geschmackvoll, rasch, billigt **Druderei Waidhofen a. d. Ybbs**

**Jagd- und Sportbüchsen** beste Arbeit, genauest eingeschossen, **Handfeuerwaffen, Munition und Jagdartikel**, ferner sämtliche **Reparaturen**, wie Neuschäftungen, Fernrohrmontagen, Läufe einlegen, Schußverbesserungen gut und billig in der

**Büchsen- Franz Schnidertisch, Umstetten, Graben 31** macherei

**Drei zusammenhängende Räume** für Kanzleizwecke **zu mieten gesucht** Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter „Nr. 400 A“ an die Verw. d. Bl. 80

**Bauern-Selchfleisch** gesucht, nur prima in Geschmack und Qualität. Wöchentlich größere Abnahme gegen Kassa. Nur schriftliche Angebote an M. G., Wien, 6., Kaiserergasse 17/8. 77

## Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

**Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:** Hans Krüller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Eßstation.

**Baumeister:** Carl Dejene, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Postmeisterstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbsgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

**Bau-, Portal- und Möbelschleiferei:** Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

**Bäder:** Karl Biatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäder und Zuberbäder.

**Buchdruderei:** Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

**Delikatessen und Spezereiwaren:** W. Wagner, Hoher Markt 9, Mehl- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchse, 1. Waidhofer Käse-, Salami-, Konerven-, Süßkrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

**Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:** Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

**Essigerzeugung:** Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur-echte Gärungs-Tafel- und Weinessige für alle Genuß- und Konservererzeugung in Fassern und im Kleinen. Gegründet 1848.

**Farbwaren und Lade:** Josef Wollertorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofer Spezialgeschäft für Farbwaren, Elsbarenherzeugung m. elektr. Betrieb.

**Installateur:** Hans Blaschke, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengericht, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Fischeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflusrohre.

**Safner:** Markus Krobath, Hammergasse 2, Ede Wehrerstraße, Holzdauerbrandöfen, Herde, Fliesen und Pfahler.

**Kaffee, Tee und Spezereiwaren:** Josef Wollertorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

**Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:** Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

**Parfümerie und Materialwaren:** Josef Wollertorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

**Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:** Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

**Der Weg zum Erfolg: Ständiges Inserieren!**